

Ausflug mit dem Kurauto: 1.30 Uhr: Saalburg-Bad Homburg. Tagesfahrt: 10 Uhr: Schloss Schaumburg, zurück über Katzenelnbogen.
Vorverkauf von Fahrscheinen, Wochentags von 9-6 Uhr, Sonntags von 9-1 Uhr im Städtischen Verkehrsbüro, Theaterkolonnade.

Die Ausflüge in den blauen Autos mit Pneumatis sind billiger als in den gelben Postautos mit Vollgummibereifung.

Vormittags 11-12 Uhr nur bei geeigneter Witterung:

Konzert der Orchester-Vereinigung in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Kapellmeister W. Haberland.

- | | |
|---|------------|
| 1. Marsch „Flott durch die Welt“ | Schwarz |
| 2. Ouvertüre zur Operette „Flotte Bursche“ | Suppé |
| 3. Espana-Walzer | Waldteufel |
| 4. Lied „Gruss an den Gardasee“ | Hötzel |
| 5. Potpourri aus der Oper „Die weisse Dame“ | Boieldieu |
| 6. Teufels-Marsch | Suppé |

Nachmittags-Konzert.

4-5 1/2 Uhr. 372. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Hermann Jrmr, Städtischer Kurkapellmeister.

- | | |
|---|----------------|
| 1. Ouvertüre zu „Jessonda“ | L. Spohr |
| 2. Gebet aus „Der Freischütz“ | C. M. v. Weber |
| 3. Fest-Polonäse | E. Lassen |
| 4. Gross-Wien, Walzer | Joh. Strauss |
| 5. Ouvertüre zu „Der Bettelstudent“ | C. Millöcker |
| 6. Der Erlkönig, Ballade | F. Schubert |
| 7. Fantasie aus „Der fliegende Holländer“ | R. Wagner |

Ab 8 Uhr im Kurgarten:

Grosser Illuminations-Abend

Beleuchtung der Insel und des Parkes.
Leuchtfantäne. Scheinwerfer.

Konzert des städtischen Kurorchesters.

Leitung: Hermann Jrmr, Städtischer Kurkapellmeister.

- | | |
|--|-----------------|
| 1. Ouvertüre zu „Rosamunde“ | F. Schubert |
| 2. Feierlicher Zug zum Münster aus „Lohengrin“ | R. Wagner |
| 3. Polonäse, A-dur | F. Chopin |
| 4. Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber“ | O. Nicolai |
| 5. Variationen aus dem A-dur-Quartett | L. v. Beethoven |
| 6. Norwegische Rhapsodie Nr. 2 | J. Svendsen |
| 7. Hochzeitsmarsch aus „Ein Sommernachtstraum“ | F. Mendelssohn |

Eintrittspreis: 100 Mark,

für Abonnenten (Einheimische) 50 Mark.

Abonnements- und Kurkarten berechtigen zum Besuche der Wandelhalle und des Kurgartens nur bis 6 Uhr nachmittags.

7 1/2 Uhr im grossen Saale:

Begrüssungs-Abend

Wilhelm Schäfer:

„Über die Romantik“

anschliessend

Geselliges Beisammensein

unter Mitwirkung der

Wiesbadener Männergesangsvereine.

Staats-Theater.

Grosses Haus:

Samstag, den 26. August 1922. 193. Vorstellung.

Dienst- und Freiplätze sind aufgehoben.

Die weisse Dame

Komische Oper in 3 Akten von Friederike Elmenreich.
Musik von Boieldieu.

Personen:

Gaveston, Verwalter des ehemaligen	Alex. Nosalewicz
Grafen von Avenel	Hanna Müller-Rudolph
Anna, seine Mündel	
Georg Brown, Unterleutnant im	
1. Garde-Regiment	Ludwig Roffmann

Dickson, ein reicher Pächter auf den Gütern des Grafen von Avenel. Heinrich Schorn
Jenny, seine Frau. Theres Müller-Reichel
Margarete, eine alte Dienerin des ehemaligen Grafen von Avenel. Lilly Haas
Gabriel, Knecht in Dickson's Diensten. Hans Bernhöft
Mac-Jrton, der Friedensrichter. Fritz Mechler
Pächter mit ihren Frauen, Bauern und Bäuerinnen, Hochländer.
Die Handlung ist in Schottland im Jahre 1742.

Musikalische Leitung: Professor Franz Mannstaedt.
Spielleitung: Eduard Mebus.

Die Türen bleiben während der musikalischen Einleitung geschlossen.

Nach dem 1. und 2. Akt je 12 Minuten Pause.

Abänderungen in der Besetzung bleiben für den Notfall vorbehalten.

Anfang 7 Uhr.

Ende gegen 9 1/4 Uhr.

Sonntag, 5 1/2 Uhr: „Die Meistersinger von Nürnberg“.

Kleines Haus (Residenztheater):

Samstag, den 26. August 1922. 145. Vorstellung.

Börsenfieber

Schwank in drei Akten von Max Reimann und Otto Schwartz.

In Szene gesetzt von Max Andriano.

Personen:

Peter Emmerling, Apotheker	Bernh. Herrmann
Lotte, seine Frau	Johanna Mund
Sanitätsrat Lanprecht	Paul Wiegner
Amalie, seine Frau	Lottes Eltern
Paula, deren Tochter	Marga Kuhn
Dr. Rolf Knesebeck, Rechtsanwalt	Helga Reimers
Cornelius Lindemann, Provisor	Willy Buschhoff
Luise Wachtel, ein Mädchen vom Fernsprechamt	Gustav Albert

Christine, Haushälterin bei Emmerling. Doris Voss

Ort der Handlung: Eine kleine Stadt in der Nähe Berlins.

Einrichtung des Bühnenbildes: Friedrich Schlein.

Inszeniert: Edmund Kossog.

Nach dem 2. Akt 12 Minuten Pause.

Anfang 7 Uhr.

Ende 9 1/4 Uhr.

Konzert-Flügel
STEINWAY & SONS
Hamburg-New York

Vertreter
ERNST SCHEIDENBERG
Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10

Jeder Fremde liest das „Badeblatt“.

J. HERTZ

MANTEL · KLEIDER · PELZE
KLEIDERSTOFFE · SEIDENSTOFFE
ELEGANTE MASS-ANFERTIGUNG

LANOASSE Nr. 20

FERNRUF Nr. 365 u. 6470.

Dresdner Bank Filiale Wiesbaden

Wilhelmstrasse 1, Ecke Rheinstrasse

Telefonanschlüsse für Fernverkehr Nr. 5900, 5901, 5902, 5903, 5904,
für Stadtverkehr Nr. 5905, 5906, 5907, 5908, 5909.



Lederwaren
und
Kofferhaus
Grosse
Burgstr. 10

Parterre u. 1. Etage. — 12 Schaufenster.

Mädler-Schränkkoffer

14 verschiedene Modelle zu Mädler's Katalogpreisen

PELZE

Feine Kürschnerei

Betz, Gr. Burgstr. 9

Telefon 6534

Bierstube

Pilsner Urquell

POTHS

Langgasse 7

Telefon 6465

Weinrestaurant

Erstklass. Küche □ Rheing. Gewächse

Beckhardt, Kaufmann & Co.

Ecke Kirchgasse und Friedrichstraße. :: Telefon 854 und 4520.

Versand nach allen Ländern

— The largest linen outfitting house of central Germany. —



Spezial-Abteilung

Vornehme Damen-Moden

Anfertigung nach Maß in eigenen Ateliers

La maison de blanc la plus grande de l'Allemagne du centre.

Heil- u. Erholungsbad

bei Magen-, Darm-, Herzleiden,
Zucker-, Fettsucht, Nervenleiden.
... Trink- u. Badekur ...
Natürliche kohlensäure Mineralbäder.

Prospekte durch die Kurverwaltung.

Bad Homburg

v. d. Höhe

Kurhaus-Restaurant

(Telefon 1004)

Anerkannt gute Küche
und erstklassige Weine

Inhaber: Philipp Schaub,
früher Wiesbaden, Baden-Baden u. Monte-Carlo.

ZÜRICH

die bedeutendste Stadt der Schweiz
in prächtiger Lage am See und am Fusse der Alpen. — Alle Sommer-Vergnügen und
Sportsarten. — Golf. — Weltberühmte Schulen. — Glänzende Verkaufsmagazine.

3. bis 10. September: Internationales Flugmeeting.

Pensionspreise in Hotels I. Ranges von Fr. 18.— an, in Hotels II. Ranges von Fr. 12.— an,
in Pensionen von Fr. 10.— an pro Tag.

Illustrierte Preisliste der Hotels und Pensionen durch das Offizielle Verkehrsbüro.

Jakob Hummüller

Rüdesheim a. Rh.

Weinbau · Weinhandel

Gegründet 1837.

Anstellungen und Preisliste zu Diensten

Eigene Weingüter

In den Gemarkungen Rüdesheim-
Elbingen-Geisenheim-Assmanns-
hausen (ca. 50 preuss. Morgen).



Montag, den 28. August 1922

8 Uhr im grossen Saale:

FEST-KONZERT

Anlässlich der grossen Kunstausstellung
des Verbandes der Kunstfreunde in den
Ländern am Rhein.

Leitung: Carl Schuricht.

Solistin: Maria Bagier (Mezzo-Sopran).

Orchester: Städt. Kurorchester.

PROGRAMM:

Moderne Rheinische Kompositionen.

Eintrittspreise: 80, 60, 40, 30, 20, 15 Mark.

Garderobegebühr: 2 Mark.

Städtische Kurverwaltung.



S. GUTTMANN
LANGGASSE 13

FÜHRENDES HAUS
FÜR DAMEN:
CONFECTION
& STOFFE

NIEDERLASSUNG:
NÜRNBERG
WÜRZBURG
AUGSBURG
FRANKFURT/M
CÖLN/RHEIN
DUISBURG
WIESBADEN

ATLANTIC-CABARET

Kirchgasse 15.

Abends 8 Uhr:

Die gute Kleinkunst

11 Cabaret-Nummern

11 Uhr:

Ballet- und Tanzvorführungen
bei freiem Eintr.

Mittwoch, den 30. August

10 jähriges
Bühnen-Jubiläum

von

Frau Direktor
Schiffgen

Gastspiele

Monstre-Programm

Auftreten von

Charlie Chaplin

Festball
2 Ball-Orchester.

KINEPHON

Kaiserin Elisabeth
von Oesterreich

Ein Frauenschicksal in
6 Akten,
nach Erinnerungen ver-
fasst von Gräfin Larisch,
einer Nichte der Kaiserin.

Charly Chaplin

in seiner neuen Groteske:

Chaplin
schiebt Klaviere

WALHALLA
Dr. Mabuse, der Spieler

I. Teil

Der grosse Spieler

Nach dem Roman der Ber-
liner Illustrierten Zeitung
von Norbert Jacques, bear-
beitet von Thea von Harbou.

In den Hauptrollen:
Rudolf Klein-Rogge, And
Egede Nissen, Gertrude
Welker, Alfr. Abel, Bernh.
Goetzke, Paul Richter.

Beginn: 8, 5 1/2, 8 1/4 Uhr.

Der II. Teil läuft ab

Freitag, den 1. September.



HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES INC.

Nach

NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-

AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und
ausländische Häfen. — Hervorragende
III. Klasse mit Speise- und Raucher-
Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer

Etwa wöchentliche Abfahrten von

HAMBURG NACH NEW YORK

Auskünfte und Druckreden durch

HAMBURG-AMERIKA LINIE**HAMBURG** und deren Vertreter in:

Wiesbaden, Reisebüro der Hamburg-

Amerika Linie Taunusstr. 11, Fern-

ruf 3543; Mainz, Reiche Klarstr. 10



GEORG A. SCHNEIDER
PELZMODEN

FOURRURES **MANTEAUS**
TAUNUSSTR. 9 **TEL. 1843**



Montag, den 28. August 1922
von 4—6 1/2 Uhr im kleinen Saale:

TANZ-TEE
JAZZ-BAND.

Eintritt: 150 Mark

(einschl. Tee o. a. Gebäck und Bedienung)

Zuschauerkarte (Galerie): 15 Mark

einschl. Garderobengebühr.

Kartenverkauf an der Tageskasse im Kurhaus.

Tischvorbestellungen nur im Kurhausrestaurant.

Städtische Kurverwaltung.

Wein- u. Bier-Restaurant

Mutter Engel

gegründet 1836.

Langgasse 52. Fernruf 466.

Inh. R. Kleemann.

Diners und Soupers.

Erstklassige Küche.

Prima Weine. Export-Biere.

Anny Jahn

Modesalon

Pariser Modelle

Tel. 5172 Wiesbaden, Wilhelmstr. 1. 18

„Extrapost“.

Autofahrten

durch
Frankfurt a. M. und Umgebung.

Fahrkarten und Auskünfte durch den
Frankfurter Verkehrsverein,
Bahnhofplatz 8. A. 6446. — Reisebüros, Hotelportiers.

Walkmühlstr. 61/63
Telephon 253

Hotel „Der Lindenhof“

(Inhaber: Franz Meyer)

Familien-Hotel I. Ranges

Angenehmer kühler Aufenthalt auf den Park-Terrassen / Café sowie Abend-Künstler-Konzerte / Vorzügliches Weis-Restaurant / Gut gepflegte Küche / Reichhaltige Wein- und Speisekarte / Diners / Soupers / Mässige Pensionspreise.

Haltestelle
Strassenbahnlinie 3



Wein-Restaurant Hotel Hahn

Telephon 4598

Spiegelgasse 15

Am Kochbrunnen

Frischer Hummer

Nach dem Souper ab

10 Uhr abends:

Jazz-Band

Malossol-Caviar

Tanz

Simplicissimus Erste, führende, vornehmste Kleinkunstbühne Wiesbadens

Webergasse 37

Direktion J. Alexandroff

Telephon 1028

Täglich ab 8 Uhr abends: Auftreten von weltstädtischen und vielseitigen Künstlern.

Fred Carta

Phänomenaler Balanceur

Frl. von Waldenburg

Vornehme Vorträge

Stella Maffo

Tänzerin

George Warton

Schattenkünstler

Fredy Barten

Conferencier

Loo Racki

Stimmungs-Soubrette

Sonja Ptschigorsky

Grotesk-Tänze

I. Etage TROCADERO I. Etage

Treffpunkt der eleganten Welt. — Prof. René Jazz-Band mit Tanzvorführungen
American Bar Gerühmte Küche, Soupers à la carte

TAUNUS-RESTAURANT

Rheinstr. 19 : WIESBADEN : Taunus-Hotel

Spezial-Ausschank des Echten vor-
trefflichen Radeberger Pilsners

Diners, Soupers - Samtl. Delikatessen der Saison - Gut assortierte Weinkarte

TAUNUS-KÜNSTLER-KLAUSE

Spezial-Ausschank der Echten Bols- u. Hoelstkamp-Liköre

Allabendlich Künstler. Darbietungen des Herrn VICTOR VON SCHENK.

CARLTON-RESTAURANT

Wilhelmstrasse 8-10 (im Hotel Metropol)

Samstag, 26. August 1922, abends ab 11 Uhr
(Verlängerte Polizeistunde)

Künstlerfest mit grossem Ball und Cotillon

unter Mitwirkung von

Mlle. Lelette Telly's vom Olympia-Theater in Paris

Am Flügel: Harry Berger

und anderen hervorragenden Künstlern.

Musikalische Leitung: Friedr. Koenig.

Regie: Georg Bauer.

Tanzleiter: Norbert Darewsky.

2 Jazz-Bands (Salon-Kapelle). Abendtoilette!

Tischbestellungen beim Oberkellner erbeten!

Eintritt: Mk. 200.— (Inkl. Steuer).

„Maxim“

Vornehmstes Weinrestaurant
Eleganteste Bar-Zigeunermusik

Webergasse 8 Tel. 315

Ab 7 Uhr Speisen à la carte

Amtliche Tages-Fremdenliste.

Nach den Anmeldungen vom 22. Aug 1922
(Schluss aus der gestrigen Nummer.)

(Nachdruck verboten.)

Speyerberg, J., Hr. m. Fr., Rotterdam
Metropole
Squillante, E., Hr. m. Fr., Algier, Metropole
Stell, M., Fr., Duderling, Reichspost
Stein, B., Fr., Luxemburg, Kaiserhof
Steyn, J., Hr., Amsterdam, Taunus-Hotel
Stock, Hr. m. Fr., Haag, Schwarzer Bock
Strohecker, M., Fr., Frankfurt, Schlösschen
Sperling, J., Hr., Nancy, Blücherstr. 23
Stark, E., Hr., Karlsruhe, Villa Rheingold
Taus, B., Fr., Freiburg, Prinz Nikolaus
Tedesco, L., Hr. m. Fr., Paris, Hessischer Hof
Tellegen, Fr. m. Tocht., Zwolle, Quisisana
Tellig, H., Hr. m. Sohn, Zwolle, Quisisana
Ten, A., Hr. m. Begl., Charleroi, Neuer Adler
Theodora, P., Hr., Moulins, International

Thomson, A., Hr. m. Fr., Saarbrücken
Zur Stadt Biebrich
Tichon, L., Fr., Profondeville, Europ. Hof
Timahr, J., Hr., Völklingen, Schwarz. Str. 69
Timmermann, L., Fr., Landau, Grüner Wald
Tisserand, A., Fr., Landau, Grüner Wald
Tourenne, Hr. m. Fr., St. Dié, Gold. Ross
Tourenne, Hr. m. Fr., Paris, Pariser Hof
Tourret, J., Hr. m. Fam., Orleans, Fürstenhof
Türk, M., Fr., Paris, Villa Albert
Tyseling, A., Hr. m. Fr., Haarlem, Adelheidstr. 27
vax Vaeunbergh, Hr. m. Fr., Brüssel
Gerichtstr. 5
Vaje, L., Hr., Friedrichstr. 29
Vamir, J., Fr., Bordeaux, Wilhelmstr. 58
Vayer, C., Fr., Paris, Hessischer Hof
Verdier, M., Fr., Paris, Hessischer Hof
Verhagen, J., Hr., Breda, Central-Hotel
Verhagen, J., Hr., Holland, Webergasse 58
Verlegh, P., Hr., Holland, Central-Hotel

Venmaes, G., Hr. m. Fr., Haag, Taunus-Hotel
Vertongen, Hr., Antwerpen, Rheing. Str. 29
Viart de Macedo, H., Fr., Paris, Göbenstr. 35
Viers, A., Fr. m. Tocht., Algier, Metropole
Graf Vilain, Mantes, Rose
Vincent, L., Fr., Colmar, Grüner Wald
Visser, Fr., Walkmühlstr. 49
Vorden, P., Hr., Cherehölle, Zum Haren
Voss, A., Hr., Osterath, Grüner Wald
de Vries, H., Hr., Wadum, Adelheidstr. 37
de Vries, A., Fr., Boelolt, Goldgasse 2
Wahlpordt, E., Fr., Jönköping, 4 Jahreszeiten
Walboch, S., Hr. m. Fr., Neu York, Rose
Wamy, L., Fr., Paris, Stiftstr. 3
Warmant, Hr. m. Begl., Lüttich, Domhotel
de Weerd, H., Hr. m. Fr., Antwerpen, Neuer Adler
v. d. Weiden, Hr., Haarlem, Adelheidstr. 37
Weil, M., Fr., London, 4 Jahreszeiten
Weill, S., Hr., Alatten, Spiegel
Weill, L., Hr. m. Fr., Hagenau, Hot. Dahlheim

Weiss, Hr. m. Begl., Bad Nauheim, Kaiserhof
Weller, E., Hr., München, Grüner Wald
Wertheimer, Hr. m. Fam., Paris, Hot. Nassau
Westering, Hr. m. Fr., Groningen, Hot. Berg
de Westersbach, Fr., Brüssel, Luisenstr. 17
Wed, Fr., Amsterdam, Hansa-Hotel
Wotorsek, M., Fr., Rheinstr. 97
Wever, B., Fr., Haspe, Gneissaustr. 16
Wiegand, P., Hr., Köln, Hessischer Hof
Willemsroth, C., Hr. m. Fr., Remscheid, Europäischer Hof
Wisner, E., Hr. m. Fr., Paris, Palais-Hotel
Wohl, C., Hr., Basel, Moritzstr. 46
Wondstra, L., Hr., Amst., Emmer Str. 33
Worster, Hr. m. Sohn, Holland, Penn. Hora
Würth, 2. Fr., Duderling, Reichspost
Wyller, R., Fr., Zürich, Röderstr. 40
Wyller, Hr. m. Fam., Basel, Kaiserhof
Wyller, A., Hr. m. Fr., Etis, Hotel Berg
Wymann, A., Hr., Odenbach, Neuer Adler
Zeas, F., Fr., London, 4 Jahreszeiten
Ziegler, B., Hr., Warschau, Weisses Ross

Bechstein-Blüthner
Steinway & Sons
Flügel und PianosPianos
neue und gezielte,
vorteilhaft bei
Heinrich Schöten
Piano-Magazin
Wilhelmstrasse 16

Streng Neu eröffnet Streng

Jüdisches
SpeisehausGute Küche 853
Mässige Preise
H. Kanel, Geisbergstr. 14.Jeder Fremde
liest das Badeblatt!1 Stunde von
WIESBADEN
in den herrlichen
Waldungen des
Taunus80 Zimmer
und Salons
Auto - Garage
Telefon Nr. 20Privat-Auto Hotel
699verbunden mit
feinem Restaurant
und CaféEigene Konditorei
Eigene Ökonomie mit
MilchviehbestandProspekte durch d. Besitzer
Telegramm-Adresse:
VICTORIAFoyer-Restaurant
StaatstheaterZigarren - Zigaretten
Spezialgeschäft
Theaterkolonnade 36/37

Inhaber: Christian Klauer.

Tennis-Schläger
Tennis-Bälle
Tennis-SchuheHosen - Jacken - Socken
Bewährte Fabrikate u. QualitätenSporthaus Schäfer. Wilhelmstr. 50
Webergasse 11

Grösste Auswahl in Wiesbaden

Restaurant

Muckerhöhle

Gartenlokal

21 Goldgasse Bes. Aug. Seibel Goldgasse 21

Mittagstisch von 12-2 Uhr

à 35 und 60 Mk.

sowie

reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte

Amtliche Personenwagen:
Kurhaus und am Kochbrunnen.

Erven Lucas

1 Min.
vom
KurhausEinziges am Platze
Webergasse 9
Inh. Frau A. Berghäuser

J. & G. Adrian

Gegr. 1864. — Inh.: Ad. Jacoby & Ad. Kraft
nicht zu verwechseln
mit Pa. Berthold Jacoby

Umzüge u. Internat. Spedition

Einlagerung in modernen Lagerhäusern u.
Einzelkabinen, Tresors etc. — Gepäck-
expedition. Versicherungen jeder Art.
Bahnhofstr. 6 Fernspr. 59 u. 6223
Auskünfte kostenlos. 710

Tanz

Wiesbadens
Telephon 1028Attraktionen
Vorführungen
à la carte

verbunden mit

inem Restaurant
und Café

Eigene Konditorei

ene Ökonomie mit
Milchviehbestand

Inspektion durch d. Besitzer

Telegramm-Adresse:

CTORIA

igaretten
schäft

ade 36/37

ruhe

en

en

helmstr. 50

bergasse 11

ge am Platze

ergasse 9

rao A. Berghäuser

rian

Ad. Kraft

oby

pedition

gerhäusern u.

Gepäck-

en jeder Art.

Nr. 59 u. 6223

710

heim, Kaiserhof

Grüner Wald

is, Hot. Nassau

ngen, Hot. Berg

Luisenstr. 17

Hansa-Hotel

Rheinstr. 97

Hansa-Hotel

Hansa-Hotel

Hansa-Hotel

Hansa-Hotel

Hansa-Hotel

Hansa-Hotel

Hansa-Hotel

Hansa-Hotel

Hansa-Hotel

Hansa-Hotel

Hansa-Hotel

Hansa-Hotel

Hansa-Hotel

Hansa-Hotel

Nach den Anmeldungen vom 23. Aug. 1922.

Abraham, Hr. m. Fam., Paris, Bierst. Str. 32
Acknyd, J., Fr. m. Tochter, Eden-Hotel
van Aal, Hr. m. Fr., Antwerpen, Hot. Berg
Acroyant, M., Hr., Paris, Dotzh. Str. 25
Afreat, J., Hr., London, Hessischer Hof
Ahlen, G., Fr., Mozartstr. 8
Albert, S., Fr., Zwei Bücke
Almqvist, K., Hr., Upsala
Altayrac, P., Hr., Paris, Palast-Hotel
Anchisi, P., Fr., Lugano, Rose
André, E., Hr. m. Fr., Pariser Hof
Ashley, W., Hr., Eden-Hotel
Bailey, D., Hr. m. Fr., Dublin, Mainzer Str. 3
Baleh, M., Fr., Emser Str. 12
Balser, S., Hr., New York, Hotel Nassau
Balsiger, Hr. m. Begl., Born, Adelheidstr. 64
Barthele, E., Fr., Belfort, Lindenhof
van Baren, E., Fr., Nimegen, Sedanplatz 1
Barren, F., Hr., Weisses Ross
Baume, L., Hr., Wien, Grüner Wald
Beausseier, H., Hr., Algier, Münchener Hof
Becht, M., Fr., Grabenstr. 5
Beckmann, A., Hr. m. Fr., Antwerpen

Béon, P., Hr. m. Fr., Evangel. Hospiz
Bemoe, E., Hr. m. Fr., Brüssel, Grabenstr. 5
Belgius, P., Hr., Central-Hotel
Benchaya, S., Hr., Hotel Nassau
Benrased, J., Hr. m. Fr., Atlantik
Berger, H., Hr., Oberkassel, Hotel Berg
v. d. Berg, B., Hr., Rotterdam, Hotel Berg
Berherian, A., Hr., Berlin, Kapellenstr. 72
Berkemeyer, H., Fr. m. Tochter, Haag
Dotzheimer Str. 25

Bernal, L., Hr., Paris, Pens. Winter
Bernard, H., Hr., Hessischer Hof
Bernhardt, Fr., Paris, Rose
Bernhardt, V., Fr., Paris, Rose
Bily, Hr. m. Fam., Paris, Luxemburgstr. 9
Bindels, G., Hr. m. Fam., Nerostr. 19
Bink, W., Hr. m. Fam., Warschau, Hot. Berg
Birkel, H., Hr., Reichenweier, Gld. Brunnen
Bisre, R., Hr. m. Fr., Paris, Weisses Lili
Blum, M., Hr., Hotel Riviera
Blum, H., Hr., Koblenz, Michelsberg 28
Blutzen, A., Hr., Mühlhausen, Hotel Bender
Boer, S., Fr., Leyden, Emser Str. 12
Bolly, J., Hr., Europäischer Hof
Boogmet, M., Fr., Kaiserhof
Bordens, H., Fr., Nimegen, Sedanplatz 1
Borger, RR., Hr. m. Fr., Amsterdam

Hotel Bellevue
Bosmann, J., Hr., Rotterdam, 4 Jahreszeiten
Bosel, J., Hr. m. Fr., Gustav Adolfstr. 14
Both, Hr. m. Begl., Kaiser Friedrich-Ring 39
Bonhenry, M., Hr. m. Fr., Regina-Hotel
Bradley, G., Hr. m. Fr., Quisisana
Brunet, M., Fr. m. Begl., Weisses Lili
Brunk, L., Fr., Strassburg, Goldenes Ross
Buchstab, E., Hr. m. Fam., Berlin, Spiegel
Burger, F., Fr., Nürnberg, Webergasse 52
Buttmann, M., Fr., Ludwigshafen, Köln. Hof
Caha, E., Hr. m. Fr., Röderstr. 26
Cahen, F., Fr., Paris, Emser Str. 4
Callon, Hr. m. Fam., Neuss, Kapellenstr. 6
Carnemer, J., Hr., London, Hotel Nassau
Castanie, G., Hr., Paris, Abeggstr. 3
Castella, C., Hr., Barcelona, Luisenstr. 6
Cattier, K., Hr., Rheingauer Hof
Cattier, J., Fr., Tours, Rheingauer Hof
Cattier, B., Hr., Tours, Rheingauer Hof
Caule, M., Hr. m. Fr., New York, Eden-Hot.
De Cavel, J., Hr. m. Fr., Taunus-Hotel
Cellier, H., Hr. m. Fam., Kapellenstr. 16
Carly, A., Hr., Niederwies, Taunusstr. 62
Chanepere, Fr., Paris, Eden-Hotel
Chirvasen, A., Hr., Zur Stadt Ems
Chodorge, F., Fr., Kamburg, Eden-Hotel
Chonagrin, T., Hr. m. Fr., Bärenstr. 3
Chaus, A., Fr., Amsterdam, Gold. Brunnen
Ciermont, E., Fr., Aachen, Goldenes Kreuz
Clifford, M., Fr., London, Rose
Coblence, C., Fr. m. Sohn, Kaiserhof
Coby, R., Fr., Amsterdam, Prinz Nikolaus
Cohn, M., Fr., Frankfurt, Kölnischer Hof
Continho, D., Hr. m. Fam., Haag

Emser Str. 15
Cossidoff, R., Fr., Köln, Philippsbergstr. 10
Courchetem, L., Hr., Lille, Reichspost
Court, H., Hr. m. Fam., Brüssel, Helvetia
Cressol, M., Hr. m. Fam., Epinal, Sonnenberger Str. 30
Cros, L., Hr., Paris, Taunus-Hotel
Crum, S., Hr. m. Fam., Hotel Nizza
Cukiermann, Hr., Warschau, Kapellenstr. 6
Cunningham, Hr. m. Fr., Krefeld, Reichspost
Dahlborn, F., Hr., Stockholm, Kaiserhof
Dahlmann, M., Fr., Kristiania, Schw. Bock
van Dam, K., Fr., Gneissaustr. 3
Dammoe, V., Hr. m. Fr., Brüssel, Hot. Union
Damoisean, H., Hr., Reichspost
Danary, A., Hr. m. Fr., Grabenstr. 5
Danesse, M., Fr., Paris, Baerstadter Str. 32
Darant, A., Hr. m. Fr., Metz, Gold. Kreuz
Dartignave, L., Hr., Paris, Emilenstr. 4
Deekers, G., Fr. m. Kinder, Z. neuen Adler
Degony, A., Hr. m. Fam., Müllerstr. 10
Dekker, J., Fr. m. Tochter, Eden-Hotel
Deliry, J., Hr. m. Fr., Hotel Hoppel
Delpy, A., Hr. m. Fr., Köln, Kölnischer Hof
Depinehart, F., Hr. m. Fr., Charlevil, Domhot.
Derbe, H., Hr., Köln, Karlsruhof
Dietjens, E., Hr., Köln, Hotel Oranienstr. 53
Diesing, E., Fr., Frankfurt, Oranienstr. 53
Diesen, F., Hr. m. Fr., Dortmund

Zum neuen Adler
Dieters, G., Hr., Arssen, Düdesh. Str. 29
Dietrichs, A., Fr. m. Sohn, Pittsburg
Niederwaldstr. 5
Digman, A., Hr. m. Fr., Goldenes Ross
Dillmann, K., Hr. m. Fr., Saarbrücken
Grabenstr. 5
Dohet, P., Hr., Dotzheimer Str. 68
Donar, H., Hr., Schwalbacher Str. 69
Drague, D., Fr., Paris, Röderstr. 28
Dua, Hr., Anvers, Zum neuen Adler
Dubinsky, A., Hr. m. Fam., Hotel Nassau
Ducat, A., Hr., Hünfergasse 14
Dumble, Hr. m. Fr., London, Hotel Nassau
Dujorein, C., Hr., Rose
Eckstein, M., Fr., Hamburg, Rose
Ehret, W., Hr., Rheinischer Hof
Eichhorn, E., Hr., Berlin, Zum Falkene
de Elia, C., Hr. m. Fr., Bon. Aires, Rose
Elte, J., Hr. m. Fam., Haag, Weisses Lili
Emers, J., Hr., Hansa-Hotel

Elisabeth, G., Hr. m. Fam., Haag, Mosbacher Str. 5
van der Endt, Hr. m. Fam., Haag, Hansa-H.
Erstein, P., Fr., Ingweiler, Kapellenstr. 2
Farber, K., Fr., Zürich, Taunusstr. 41
Fassina, D., Hr. m. Fr., Algier, Regina-Hotel
Feigelsohn, M., Hr., Warschau, Albrechtstr. 6
Firnarka, G., Hr., Japan, Kaiserhof
Fitsch, J., Hr. m. Fr., Amsterdam, Ulmer Hof
François, E., Fr., Anvers, Kapellenstr. 6
Frank-Marino, Hr. m. Fr., New York, Hotel Nassau
Freytag, E., Fr., Düsseldorf, Goldenes Kreuz
Friedmann, E., Fr., Berlin, Kölnischer Hof
Froment, E., Hr. m. Fr., Grüner Wald
Gander, J., Hr. m. Fam., Taunus-Hotel
Geedhuys, L., Hr. m. Fr., Münchener Hof
Gellot, Fr. m. Sohn, Niece, Luisenstr. 7
von Gerold, F., Hr., Goldenes Kreuz
von Gfug, V., Fr., Charlottenburg

Albrechtstr. 34
Gimmel, E., Hr., Breslau, Kaiserhof
Goepfert, M., Fr., Mühlhausen, G. Brunnen
Goldberg, E., Hr. m. Fr., Hotel Bender
Gondet, M., Hr. m. Fr., Boulogne, Paris, Hof
Goodwin, D., Fr., Emser Str. 12
Good, A., Fr., Anvers, Rose
Granegen, J., Hr. m. Fr., Antwerpen, Vogel
Granet, Hr. m. Fam., Regina-Hotel
Granger, P., Hr. m. Fr., Paris, Reichspost
Griesemer, J., Hr., Sprendlingen, Z. St. Ems
Groenenboom, J., Hr. m. Fr., Rotterdam
Christl. Hospiz II
Grulinger, A., Hr. m. Fr., Hotel Vogel
Grundland, D., Hr., Paris, Taunusstr. 34
Gujet, H., Hr. m. Fr., Paris, Regina-Hotel
Haarsma, A., Fr., Taunus-Hotel
Haas, A., Fr., Paris, Schwarzer Bock
Half, E., Fr. m. Kinder, Langgasse 19
Hannemann, Fr., Homburg, Hünfergasse 14
Hantington, C., Fr., London, Hotel Nassau
Hasselbach, G., Hr. m. Fr., Hilversum, Taunus-Hotel
Hattink, E., Fr., Hilversum, Taunus-Hotel
Haydocke, H., Fr., Hotel Nassau
Hayes, S., Fr., Taunus-Hotel
Hayes, R., Hr. m. Fr., Rüdesh. Str. 33
Heeger, F., Hr., Zur Stadt Ems
Heimenz, G., Hr. m. Fr., Rom, Kaiserhof
Heints, H., Hr., Leberberg 11
Hill, H., Hr., Kaiserhof
Hellen, J., Hr., Richmond, Parkhotel
Helmman, H., Hr., Regina-Hotel
von Heloma, M., Hr. m. Fam., Amersfort, Schwarzer Bock

Henn, L., Hr. m. Fam., Wien, Frankl. Str. 3
Herberty, A., Fr., Paris, Webergasse 50
Heretan, A., Hr., Kaiserhof
Hessmann, P., Hr. m. Fr., Hotel Spiegel
Hetzel, A., Hr. m. Fr., Goldener Brunnen
Heuse, A., Hr. m. Fr., Gand, Grüner Wald
Heusch, P., Hr., Paris, Hote IWilhelma

Heydemann, C., Hr. m. Fr., 4 Jahreszeiten
Heydemann, H., Hr., London, 4 Jahreszeiten
Heyligers, T., Hr. m. Fam., Hot. Lindenhof
Hidersturm, W., Hr. m. Fam., Amsterdam, Hotel Bender
Hilaire, Hr. m. Fr., Paris, Neuer Adler
Hochheimer, A., Fr. m. Kinder, Amsterdam, Palast-Hotel
Hodez, L., Fr., Reims, Geisbergstr. 12
Hondet, M., Hr., Paris, Zum Bären
Honig, K., Hr., New York, Schwarzer Bock
Hoppe, F., Hr., Stockholm, Kaiserhof
Horae, H., Hr., Abeggstr. 3
Horrevorst, W., Hr. m. Fr., Antwerpen, Riederbergstr. 7
Hourth, C., Fr., Mühlhausen, Gold. Brunnen
Hudres, Hr., Saarbrücken, Schwalb. Str. 64
Hueber, A., Hr. m. Fam., Niederwaldstr. 53
Hutshuisen, K., Fr., London, Rose
Higuer, F., Hr., Steingasse 15
Ingelbach, H., Hr., Paris, Hotel Wilhelma
Isbutsky, F., Hr. m. Sohn, Antwerpen, Taunusstr. 59

Jahnz, M., Fr., Berlin, Hotel Wilhelma
Jahn, G., Hr., Grossberg, Hotel Berg
Jakobs, H., Hr. m. Fr., Rotterdam, Dahlheim
Jakobson, B., Fr., Kaiserhof
Jallate, H., Hr., Parkhotel
Jante, G., Hr. m. Fr., Bordeaux, Hot. Hoppel
Jary, G., Hr. m. Fr., Paris, Jahnstr. 7
Jasque, H., Hr., Kölnischer Hof
Javolette, Hr. m. Fr., Zwei Bücke
Jena, H., Hr., Zur Stadt Ems
Jenne, D., Hr. m. Fr., Goebenstr. 5
Jensen, D., Hr., Hotel Bender
Jessoum, S., Hr. m. Fr., Amsterdam, Hotel Fürstenhof
Joakme, R., Hr. m. Fr., London, Eden-Hot.
Joassin, F., Fr., Lehrstr. 11
Johannson, A., Fr., Schwarzer Bock
de Jong, C., Hr. m. Fr., Tilbourg, Central-H.
Jonny, C., Hr., Herderstr. 5
Jonsens, C., Fr. m. Sohn, Grüner Wald
Kaiser, E., Hr., Hamburg, Hotel Hoppel
Kaiser, W., Hr., Hamburg, Hotel Hoppel
Karcher, J., Hr. m. Fr., Nancy, Taunus-Hotel

Kanthopoulos, S., Hr. m. Fr., Karlsruhe, Regina-Hotel
Kariner, I., Hr., Nerostr. 22
Kastengreen, K., Hr. m. Fr., Stockholm, Schwarzer Bock
Kaufmann, A., Hr. m. Fr., Hotel Spiegel
Kempner, L., Hr. m. Fr., New York, Rose
Kering, E., Fr., Haag, Hotel Berg
von Kionitz, W., Hr., Berlin, Pens. Violetta
Klein, A., Hr. m. Fr., Düsseldorf, Z. Falken
Klis, E., Hr. m. Fr., Haag, Kaiserhof
Koch, A., Fr., Evangel. Hospiz
Koch, K., Hr., Nidda, Luxemburgstr. 11
Kohl, A., Hr. m. Fam., Kölnischer Hof
Koster, C., Hr., Dortrecht, Z. neuen Adler
Koulen, J., Hr., Hansa-Hotel
Krabbe, J., Hr., Amsterdam, Reichspost
Kreider, A., Hr., Mühlheim, Goldenes Kreuz
Krenger, M., Fr. m. Sohn, Gohweiler, Lothringer Str. 34
Kristeller, H., Hr. m. Fr., Berlin, B. Spiegel
Kropp, H., Fr., Rheinstr. 78
Laamy, Hr. m. Fr., Hooken, Central-Hotel
Landolt, E., Hr., Reichshofen, Gold. Brunnen
Langros, Hr. m. Fr., Warschau, Karlsruhof
Larmigny, Hr. m. Fr., Regina-Hotel
van Lauchburger, Hr. m. Fam., den Haag, Hessischer Hof
Dotzheimer Str. 46

Lauber, R., Hr., Dotzheimer Str. 46
Leburn, Hr. m. Fr., Brüssel, Z. guten Quelle
Ledeber, W., Hr. m. Fam., Hilversum, Goldener Brunnen
von Lednicka, A., Hr., Warschau, Sanat. Dr. Lubowski
Leenen-Simon, Fr., Tagelen, Wilhelmstr. 8
Leerseun, M., Fr. m. Tocht., Amsterdam, Evang. Hospiz
Leib, Hr., Stanislaw, Dotzheimer Str. 13
Leixas, Fr. m. Tocht., Philadelphia, Rose
Leland, Fr., Paris, Schiersteiner Str. 4
Lemperley, E., Hr., London, Rose
Lenz, A., Hr., Essen, Stadt Ems
Leonhardt, E., Fr., Heilbronn, Köln. Hof
van Lersum, M., Fr. m. Tocht., Amsterdam, Evang. Hospiz
Levy, Ch., Hr., Wien, Hotel Nassau
Levy, J., Hr. m. Fr., San Francisco, Rose
Levy, C., Hr. m. Fr., Lille, Hessischer Hof
Lewin, J., Hr. m. Fr., Berlin, Rose
de Ligne, Hr. m. Fr., Brüssel, Hotel Nassau
Lindhardt, Hr. m. Fr., Müllerstr. 1
Lindner, Th., Hr., Rotterdam, Prinz Nikolaus
de Lizer, A., Hr., Amsterdam, Weisses Lili
van Loebe, H., Fr., Leipzig, Rüdesh. Str. 23
Loeme, Hr. m. Fr., Brüssel, Europäischer Hof
Lorcher, A., Hr., Chicago, Taunus-Hotel
Lubly, O., Hr. m. Fr., Gent, Zum Bären
Lucas, Hr., Paris, Bertramstr. 6
Lüder, L., Fr., Honnet, Central-Hotel
Lutz, Fr. m. Tocht., Lyon, Philippsbergstr. 8
Machado de Oliveira, G., Hr., Bordeaux, Palast-Hotel

Machwirth, Hr. m. Fr., Strassburg, Domhotel
de Mailly-Nesle, M., Hr., Paris, Kaiserhof
Maleom, 2 Fr., London, Hotel Oranien
March, Hr. m. Fam., London, Hessischer Hof
Marchal, A., Hr., Lüttich, Sanat. Dr. Schütz
Mange, K., Hr. m. Fam., Paris
Mathias, J., Fr., Strassburg, Wielandstr. 18
Mayer, J., Hr., Nancy, Taunus-Hotel
Meinde, B., Fr., Frankfurt, Eden-Hotel
Meinde, K., Fr., Prag, Eden-Hotel
Meischke, C., Fr. m. Begl., Vooburg, Emser Str. 18
Molchers, Hr. m. Fr., Lyck, Bertramstr. 8
Mondsdalowska, Fr. m. Tocht., u. Sohn, Haag, Schwarzer Bock
Mestorm, Hr. m. Fr., Amsterdam, H. Bender
Metz, L., Hr., Kandel, Kölnischer Hof
Meulenbelt, K., Hr. m. Fr., Baarn, Sanat. Dr. Schütz
Meyer, J., Hr., Nürnberg, Stadt Ems
Meyer, B., Hr., Hotel Bender
Missu, E., Hr., Brüssel, Hotel Vogel
Modakewna, S., Fr., Petersburg, Kaiserhof
Mollard, Th., Fr., Paris, Müllerstr. 1
Moscorel, Hr. m. Fr., Hotel de la Providence
Moul, P., Hr., Paris, Zum Bären
Müller, Hr. m. Fr., London, Hansa-Hotel
Munier, Fr. m. Begl., Paris, Müllerstr. 1
Muys, H., Hr., Rotterdam, Wilhelma
Ney, Hr. m. Begl., Brüssel, Yorkstr. 4
Neybergh, A., Hr., Brüssel, Grüner Wald
Nickel, M., Fr., Duisburg, Kölnischer Hof
Oermann, A., Hr. m. Fr., Warschau, Kapellenstr. 5
Olesoff, M., Fr., Pens. Violetta
Ooelfeld, Fr. m. Kinder, Stockholm, Eden-Hotel
Oury, Fr. m. Kind u. Begl., Prinz Nikolaus
Pahman, P., Fr., Kumbach, Wilhelma
Paredes, Hr. m. Fr., Hamburg, Regina-Hotel
Peloux, R., Hr., Arel, Münchener Hof
Peters, Hr. m. Fr., Tegelen, Wilhelmstr. 8
de Peterson, Hr. m. Fr., Haag, Hot. Nassau
Petrol, L., Hr., Paris, Webergasse 50
Piere, R., Hr., Paris, Webergasse 50
Piz, H., Hr., Essen, Stadt Ems
Plateau, R., Hr. m. Fr., Hotel Berg
Plautier, L., Fr., Rheingauer Hof
Pleiness, W., Hr., Essen, Stadt Ems
Puehl, V., Fr., Lausanne, Rheinstr. 96
Porter, J., Hr. m. Fr., Rose
van der Pol, J., Hr. m. Sohn, Breda, Winkler Str. 4
Poulain, Hr. m. Fr. u. Begl., Amiens, Dotzheimer Str. 25
Poulain, F., Hr. m. Fr., Algier, Hot. Riviera
Proilanné, Hr. m. Mutter, Paris, Wilhelmstr. 10
Promsy, R., Fr., Franz-Abstr. 3
Provencol, Fr., Paris, Monbijou
Prutibji, J., Hr., Lodz, Europäischer Hof
Racine, A., Hr., Paris, Schiersteiner Str. 4
Raiton, Hr. m. Fr., San Francisco, Rheingauer Hof
Ramsden, Hr. m. Fr., London, Fürstenhof
Rapencher, A., Fr., Strassburg, Goldenes Ross
Raster, A., Fr., Bischofszell, Silvana
Reichert, A., Fr., Berlin, Kaiserhof
Reicher, A., Hr. m. Fam., Manchester, Hotel Dahlheim
Remdel, R., Hr., Rösing, Weisses Ross
Reist, L., Hr. m. Fr., Zur neuen Post
Ricard, M., Fr., Zwei Bücke
Richard, J., Hr., Bonn, Bellevue

Samstag, den 26. August 1922.

Richelle, C., Hr., Nimegen, Sedanplatz 1
Richards, C., Fr., Kalifornien, Rose
Ring, J., Hr. m. Fr., Lausanne, Römerbad
Ritter, J., Hr. m. Fam., Goldenes Kreuz
Rockfeld, M., Fr., London, Emser Str. 43
Rohr, E., Hr., Markireh, Karlsruhof
Roogé, H., Hr., Nancy, Römerberg 24
Roplin, Hr. m. Fr., Algier, Münchener Hof
Rosam, B., Hr., Paris, Central-Hotel
Rose, R., Fr., London, Regina-Hotel
Rosenberg, R., Fr., Paris, Dotzheimer Str. 46
Rouckjonau, F., Hr., Mainz, Münchener Hof
Roussel, A., Fr., Paris, Eden-Hotel
Sabit, E., Hr., Dotzheimer Str. 63
Saccaro, G., Hr., Siracux, Weisses Ross
Safar, Hr., Saalgasse 38
de Saint-Légier, M., Fr., Paris, Rose
Salomon, H., Hr., Berlin, Weisses Ross
Sarlande, Fr. m. Begl., Paris, Hotel Riviera
Sauphar, H., Hr. m. Fr., Paris, Prinz Nikolaus
Schafer, L., Fr., Mühlheim, Schwarzer Bock
Scharo, H., Hr., Köln, Grüner Wald
Schaubach, L., Hr., Mainz, Gold. Brunnen
Scheuer, M., Hr. m. Fam., Gold. Brunnen
Schneider, H., Hr., Frankfurt, Stadt Ems
Schneewindt, E., Fr. m. Kinder u. Begl., Humboldtstr. 15
Halberstadt

Carlton-Restaurant
des
Hotel Metropole
Wilhelmstrasse 8-10
Renommiertes
Weinrestaurant allerersten Ranges
Ausgezeichnete Weine u. anerkannte gute Küche
Täglich:
Lunch ab 12.30 Uhr
Diner ab 6.30 Uhr
Souper ab 10 Uhr
à la carte.
Während des ganzen Tages
Salon-Orchester FRIED-KÖNIG.
American-Bar in der Hotel-Halle.

Schohu, Th., Hr., Rohrviller, Rheinischer Hof
Schöner, A., Fr., Köln, Goldenes Kreuz
Schudi, F., Hr. m. Fr., Dortrecht, Neuer Adler
Schühler, F., Hr. m. Fam., Beurig, Europ. Hof
Schulenburg, Hr. m. Fr., Dortrecht, Hot. Berg
Shulhofen, Hr. m. Fr., Richmond, Park-Hotel
Silberstein, G., Hr., Lodz, Europäischer Hof
Solange, P., Hr., Rheingauer Hof
Spionkoff, Fr., Odessa, Stiftstr. 19
Sponheimer-Schaffner, W., Hr. m. Begl., Zur Stadt Ems
van Sraal, A., Hr., Eden-Hotel
Steib, Hr. m. Tocht., Ottweiler, Lore-eling 8
Stewart, F., Hr., Hamburg, Regina-Hotel
Stiers, L., Hr. m. Fr., Münchener Hof
Strauss, J., Hr., Richmond, Kaiserhof
Swineford, E., Hr. m. Fr., London, Regina-H.
Szreter, R., Fr. m. Tocht., Lodz, Zum Kranz
von der Tann, C., Hr., Würzburg, Köln. Hof
Tahnet, Ch., Fr., Belfort, Der Lindenhof
Tenoudge-Cohen, P., Hr., Paris, S. Dr. Schütz
Theaston, Fr., Paris, Zum Kranz
Thieling, L., Fr., Mühlhausen, Seerobenstr. 25
Thil, Hr. m. Fam., Paris, Zwei Bücke
Thomas, Hr. m. Fr., Besancon, Union
Tinberger, Fr. m. Tocht., Haag, P. Grandpair
Tineau, Hr., Paris, Adelheidstr. 24
Tommingeon, J., Hr. m. Fr., San Francisco, Hotel Nassau

Toubert, E., Hr. m. Fr., Paris, Fr. Nikolaus
Toumier, L., Fr., Paris, Adelheidstr. 24
Tregan, Hr. m. Fr., Paris, Werderstr. 7
Trips, Hr. m. Fam., Köln, Z. Stadt Ems
Tumner, A., Hr. m. Fam. u. Begl., Paris, Hotel Nassau
Valentine, S., Fr., London, Rose
v. d. Veem, J., Fr., Amsterdam, Domhotel
Vergachen, Hr. m. Tocht., Gent, Rhein. Hof
Verlooy, Hr. m. Fr., Antwerpen, Hotel Berg
Verneil, L., Fr., Paris, Rose
Vikleys, C., Hr. m. Fr., Tilburg, Regina-Hotel
Vogel, J., Hr., Düsseldorf, Reichspost
Vokatech, P., Hr., Wien, Hotel Dahlheim
Wagner, A., Fr., Riga, Primavera
Walschares, E., Hr. m. Fr., Antwerpen, Hotel Berg

v. Wamstecker, M., Fr., Paris, Taunusstr. 7
Weesser, Hr. m. Fr., Berlin, Mozartstr. 8
Wehr, G., Hr., Berncastel, Karlsruhof
Weibel, M., Fr., Zürich, Dambachtal 2
Weill, A., Hr., Strassburg, Hansa-Hotel
Weill, Hr. m. Fam., Mühlhausen, Grüner Wa.
Weinstein, Hr. m. Fr., Paris, Der Lindenhof
Weissbreim, Hr. m. Fam., Rodloff, Kaiserhof
Weiss, E., Hr. m. Fr., Chemnitz, Kaiserhof
Weiter, P., Hr., Metz, Union
Wentholt, Fr., Scheveningen, Emser Str. 12
van Werkhoven, J., Hr. m. Fr. u. Begl., Dambachtal 8
van Werkhoven, J., Hr. m. Fr., Amsterdam, Dambachtal 8
Wertheimer, H., Fr., Paris, Hotel Nassau
Wiese, Hr. m. Fam., Davonport, H. Nassau
Wilke, E., Hr., Drudenstr. 1
Wilson, H., Fr., Parkersburg, Pagenstechers Augenklinik
Willemot, Hr. m. Fr., Welkstr. 60
Winkelhausen, Hr., Danzig, Z. Stadt Ems
de Witte, M., Hr., Mons, Taunus-Hotel
Wolf, Fr. m. Begl., Amsterdam, Wilhelma
Wolk, D., Fr. m. Kind u. Begl., Amsterdam, Wilhelma

Wolff-Weyssalz, S., Hr., Zum Koehbrunnen
Wolf, J., Fr., Goldener Brunnen
Würmer, M., Hr. m. Fam. u. Begl., Paris, Hotel Riviera
Wüthel, W., Hr., Winterthur, Grabenstr. 5
Zander, Hr. m. Fam., Luxemb., Hansa-Hotel
Zeretelli, Hr., Haag, Pariser Hof
Zhuus, Hr. m. Fr., Pens. Hors
Zinn, K., Hr., Essen, Stadt Ems

Im
PARK-HOTEL
Wilhelmstrasse 36
Park-Diele die schönste Tanz-
Tango-Tee von 5-7 Uhr. Abend-
unterhaltung ab 9 Uhr. Missouri-
Jazz-Band.
Park-Bar Bar für die vornehmen
Kreise. Abendunter-
haltung ab 8 1/2 Uhr. Hawaiian-
Jazz-Band.
Park-Kabarett konzession.
Klein-Kunst-
Bühne mit nur allerersten Künstlern.
Vorstellungen abends ab 9 Uhr.

Heydemann, C., Hr. m. Fr., 4 Jahreszeiten
Heydemann, H., Hr., London, 4 Jahreszeiten
Heyligers, T., Hr. m. Fam., Hot. Lindenhof
Hidersturm, W., Hr. m. Fam., Amsterdam, Hotel Bender
Hilaire, Hr. m. Fr., Paris, Neuer Adler
Hochheimer, A., Fr. m. Kinder, Amsterdam, Palast-Hotel
Hodez, L., Fr., Reims, Geisbergstr. 12
Hondet, M., Hr., Paris, Zum Bären
Honig, K., Hr., New York, Schwarzer Bock
Hoppe, F., Hr., Stockholm, Kaiserhof
Horae, H., Hr., Abeggstr. 3
Horrevorst, W., Hr. m. Fr., Antwerpen, Riederbergstr. 7
Hourth, C., Fr., Mühlhausen, Gold. Brunnen
Hudres, Hr., Saarbrücken, Schwalb. Str. 64
Hueber, A., Hr. m. Fam., Niederwaldstr. 53
Hutshuisen, K., Fr., London, Rose
Higuer, F., Hr., Steingasse 15
Ingelbach, H., Hr., Paris, Hotel Wilhelma
Isbutsky, F., Hr. m. Sohn, Antwerpen, Taunusstr. 59

Jahnz, M., Fr., Berlin, Hotel Wilhelma
Jahn, G., Hr., Grossberg, Hotel Berg
Jakobs, H., Hr. m. Fr., Rotterdam, Dahlheim
Jakobson, B., Fr., Kaiserhof
Jallate, H., Hr., Parkhotel
Jante, G., Hr. m. Fr., Bordeaux, Hot. Hoppel
Jary, G., Hr. m. Fr., Paris, Jahnstr. 7
Jasque, H., Hr., Kölnischer Hof
Javolette, Hr. m. Fr., Zwei Bücke
Jena, H., Hr., Zur Stadt Ems
Jenne, D., Hr. m. Fr., Goebenstr. 5
Jensen, D., Hr., Hotel Bender
Jessoum, S., Hr. m. Fr., Amsterdam, Hotel Fürstenhof
Joakme, R., Hr. m. Fr., London, Eden-Hot.
Joassin, F., Fr., Lehrstr. 11
Johannson, A., Fr., Schwarzer Bock
de Jong, C., Hr. m. Fr., Tilbourg, Central-H.
Jonny, C., Hr., Herderstr. 5
Jonsens, C., Fr. m. Sohn, Grüner Wald
Kaiser, E., Hr., Hamburg, Hotel Hoppel
Kaiser, W., Hr., Hamburg, Hotel Hoppel
Karcher, J., Hr. m. Fr., Nancy, Taunus-Hotel

Kanthopoulos, S., Hr. m. Fr., Karlsruhe, Regina-Hotel
Kariner, I., Hr., Nerostr. 22
Kastengreen, K., Hr. m. Fr., Stockholm, Schwarzer Bock
Kaufmann, A., Hr. m. Fr., Hotel Spiegel
Kempner, L., Hr. m. Fr., New York, Rose
Kering, E., Fr., Haag, Hotel Berg
von Kionitz, W., Hr., Berlin, Pens. Violetta
Klein, A., Hr. m. Fr., Düsseldorf, Z. Falken
Klis, E., Hr. m. Fr., Haag, Kaiserhof
Koch, A., Fr., Evangel. Hospiz
Koch, K., Hr., Nidda, Luxemburgstr. 11
Kohl, A., Hr. m. Fam., Kölnischer Hof
Koster, C., Hr., Dortrecht, Z. neuen Adler
Koulen, J., Hr., Hansa-Hotel
Krabbe, J., Hr., Amsterdam, Reichspost
Kreider, A., Hr., Mühlheim, Goldenes Kreuz
Krenger, M., Fr. m. Sohn, Gohweiler, Lothringer Str. 34
Kristeller, H., Hr. m. Fr., Berlin, B. Spiegel
Kropp, H., Fr., Rheinstr. 78
Laamy, Hr. m. Fr., Hooken, Central-Hotel
Landolt, E., Hr., Reichshofen, Gold. Brunnen
Langros, Hr. m. Fr., Warschau, Karlsruhof
Larmigny, Hr. m. Fr., Regina-Hotel
van Lauchburger, Hr. m. Fam., den Haag, Hessischer Hof
Dotzheimer Str. 46

Lauber, R., Hr., Dotzheimer Str. 46
Leburn, Hr. m. Fr., Brüssel, Z. guten Quelle
Ledeber, W., Hr. m. Fam., Hilversum, Goldener Brunnen
von Lednicka, A., Hr., Warschau, Sanat. Dr. Lubowski
Leenen-Simon, Fr., Tagelen, Wilhelmstr. 8
Leerseun, M., Fr. m. Tocht., Amsterdam, Evang. Hospiz
Leib, Hr., Stanislaw, Dotzheimer Str. 13
Leixas, Fr. m. Tocht., Philadelphia, Rose
Leland, Fr., Paris, Schiersteiner Str. 4
Lemperley, E., Hr., London, Rose
Lenz, A., Hr., Essen, Stadt Ems
Leonhardt, E., Fr., Heilbronn, Köln. Hof
van Lersum, M., Fr. m. Tocht., Amsterdam, Evang. Hospiz
Levy, Ch., Hr., Wien, Hotel Nassau
Levy, J., Hr. m. Fr., San Francisco, Rose
Levy, C., Hr. m. Fr., Lille, Hessischer Hof
Lewin, J., Hr. m. Fr., Berlin, Rose
de Ligne, Hr. m. Fr., Brüssel, Hotel Nassau
Lindhardt, Hr. m. Fr., Müllerstr. 1
Lindner, Th., Hr., Rotterdam, Prinz Nikolaus
de Lizer, A., Hr., Amsterdam, Weisses Lili
van Loebe, H., Fr., Leipzig, Rüdesh. Str. 23
Loeme, Hr. m. Fr., Brüssel, Europäischer Hof
Lorcher, A., Hr., Chicago, Taunus-Hotel
Lubly, O., Hr. m. Fr., Gent, Zum Bären
Lucas, Hr., Paris, Bertramstr. 6
Lüder, L., Fr., Honnet, Central-Hotel
Lutz, Fr. m. Tocht., Lyon, Philippsbergstr. 8
Machado de Oliveira, G., Hr., Bordeaux, Palast-Hotel

Machwirth, Hr. m. Fr., Strassburg, Domhotel
de Mailly-Nesle, M., Hr., Paris, Kaiserhof
Maleom, 2 Fr., London, Hotel Oranien
March, Hr. m. Fam., London, Hessischer Hof
Marchal, A., Hr., Lüttich, Sanat. Dr. Schütz
Mange, K., Hr. m. Fam., Paris
Mathias, J., Fr., Strassburg, Wielandstr. 18
Mayer, J., Hr.,

Nach den Anmeldungen vom 24. August 1922.

Aceca, S., Fr., London
Adriaansen, J. u. Ch., 2 Fr., Holland
Afeint, S., Fr., London
Ajmeres, A., Fr., Berlin
Alcadie, A., Hr., Eschhofen Z. guten Quelle
Alaussen, J., Hr. m. Fam., Mülhausen

Afandari, B., Hr., Paris
Aloird, P., Hr., Strassburg
Alphen, L., Hr. m. Fr., Haag
Althoff, F., Hr., Hamm
Amol, W., Hr. m. Fr., Lyon
Ames, K., Fr. m. Tocht., Brooklyn

Andrusch-Grieder, V., Hr., Eichenau
Antelme, R., Hr. m. Fr., Paris
Antelme, E., Hr. m. Fr., Paris
Apterman, H., Hr., Paris
Anthony, Hr., Antwerpen
Arend, J., Hr., Tilburg
Arend, J., Hr., Antwerpen
Asperen, F., Hr. m. Fr., Haag
Arnold, F., Hr. m. Begl., Nürnberg

Aronson, A., Hr., Paris
Athias, F., Hr., Paris
Aubert, R., Hr., Paris
Auerbach, M., Fr., Paris
Bailandier, Fr., Frankreich
Balmont, R., Hr. m. Fam., Lyon

Barotte, J., Hr., Paris
Bartlett, S., Fr., Oxford
Baur, H., Hr. m. Fr., Gewässer Goldbrunnen
Behr, E., Hr., Würzburg
Bennung, M., Hr. m. Fr., St. Ingbert

Benoek, M., Hr. Kfm. m. Fr., Brüssel
Benz, F., Hr., Antwerpen
Berard, L., Hr. m. Fr., Lyon
van der Bergh, T., Hr., Antwerpen
Bergier, B., Fr., Châtaillon
Berkoff, V., Hr. m. Fr., Moskau

Bernardiers, M., Fr., Paris
Bershou, A., Fr., Haag
Berviers, Hr., Antwerpen
Besser, M., Fr., Belgien
Bewer, J., Fr., Belgien
Bhime, Hr. m. Fr., Strassburg
Billger, M., Fr., Lüttich
Biskup, S., Fr., Lüttich
Blanc, Fr., Frankreich
Blatz, H., Hr., Kalifornien
Bloch, A., Hr., Metz
Bloch, H., Hr., Frankreich
Bloch, O., Hr., Metz
Bloch, J., Fr., Strassburg
van Blumenstein, L., Hr. m. Fr., Haag

Bobaremer, A., Hr., Belgien
van Boerstaete, G., Hr. m. Begl., Gent
Bogers, J., Fr., Hilversum
Bogers, A., Fr., Hilversum
Boiten, P., Hr. m. Fr., Haag
Bombet, J., Hr. m. Fr., Hotel Kronprinz
Bonstener, R., Hr., Paris
Bonio, V., Hr., Paris
Boom, Fr., Hr. m. Fr., Haag
Bornstaden, A., Hr., Horens
Bothema, J., Hr. m. Fr., Helder
Bots, P., Hr. m. Fr., Amsterdam
Botton, J., Hr. m. Fr., Brüssel
Boutet, M., Hr. m. Fr., Paris
Bouquet, F., Hr. m. Fr., Charleroi
Bouilliez, J., Hr. m. Fr., Frankreich

Doyen, H., Hr. m. Fr., Brüssel
Brinen, P., Hr., Schiedam
Broche, A., Fr., London
Brommer, Ch., Hr. m. Fr., Markkirch
Broveck, F., Hr., Antwerpen
Bruneau, V., Hr., Belgien
Brumeng, E., Hr., Belgien
Bruyants, J., Hr. m. Fam., Antwerpen

Buchholz, H., Hr., Minden
Buchman, M., Hr. m. Fr., Kanada
van den Bergh, L., Fr., Namur
Bieking, A., Hr. m. Fam., Frankreich

Blagen, W., Hr., Velp
Calisch, H., Hr. m. Fr., Amsterdam
Cardarie, E., Fr. m. Tocht., Frankreich

Carlsson, A., Fr., Schweden
Cavallier, L., Hr. m. Fr., Paris
Cavelli, D., Hr. m. Fam., Alger

Coalis, Hr., Paris
Charlet, L., Hr., Einhorn
Chand, D., Hr., London
Chaulard, M., Fr., Paris
Chevallier, L., Fr., Charleville
Christophe, P., Hr. m. Fr., Brüssel

Chuong, Ch., Hr., Berlin
Clausen, S., Fr., Aarhus
Clausen, A., Hr. m. Fam., Mannheim
de Claviers, Hr., Grone
Clifford, E., Hr. m. Fam., Montreux

Cartier, Cl., Fr. m. Begl., Fontainebleau
Cohn, H., Hr., Berlin
Cohn, M., Fr., Frankfurt
Collamore, E., Fr. m. Tocht., Boston

Collet, Th., Hr. m. Fr., Meckeln
Constance, A., Fr., Folkestone
Convoisier, A., Hr. m. Fr., Cabourg
Coramann, H., Hr., London
Corver, C., Fr., Amsterdam
Coulon, Hr., Paris
Cravatte, S., Fr., Strassburg
Crape, J., Fr., Belgien
Cuvent, F., Hr., Antwerpen
Dacheux, A., Hr. m. Fam., Frankreich

Dahländer, E., Hr., Schweden
Dahlen, M., Fr., Düsseldorf
Dany, C., Hr. m. Fr., Central-Hotel
Darricau, A., Fr. m. Begl., Dose
David, G., Hr. m. Fam., Grenoble
Davidson, S., Hr., Strassburg
Davoud, S., Hr., Berlin
Decker, W., Hr. Kfm. m. Fr., Regina-Hotel
Dekker, W., Hr. m. Fr., Bloemendaal

Demuel, J., Hr. m. Fam., Brüssel
Dill, F., Hr. m. Fr., Höchst
Denis, H., Fr., Namur
Derzelle, S., Fr., Namur
Desbordes, G., Hr. m. Fr., Paris
Dewit, A., Hr., Antwerpen
Diamant, J., Hr. m. Fr., Amsterdam
Didon, G., Fr., Grenoble
Diedrich, M., Hr. m. Fr., Ronadorf
Diehl, L., Fr., Mülhausen
Donnes, J., Hr. m. Fam., Rheinsider Hof
Dreyfus, R., Hr., Strassburg
Drongas, N., Hr., Wien
Duinand, A., Hr., Zum Landsberg
Dunkel, K., Hr. m. Begl., Korsebach

Dyhr, A., Hr. m. Fr., Aarhus
Echer, P., Hr., Norderstr. 25
Edestein, S., Hr., Berlin
Eisseyre, B., Hr. m. Begl., Paris
Elias, Ch., Hr. m. Fr. u. Begl., Gand
Edich, R., Fr., London
Employ, A., Hr. m. Fam., Paris
Engelberger, J., Hr., Meckum
Engström, A., Fr., Schweden
Eppstein, G., Hr., Mombach
Emerson, S., Hr., New York
Ernst, A., Fr., Mainz
Ertmann, H., Fr., Helsingfors
Escario, A., Hr. m. Fr., Madrid
Euwens, J., Hr. m. Fr., Heemstede
Evans, S., Hr. m. Fr., England

Feider, V., Hr., Luxemburg
Feith, C., Hr., Haag
Felling, M., Fr. m. Kind, Stadt Ems
Feller, W., Hr. m. Fr., Koblenz
Flinke, H., Hr., Altena
Fischer, A., Hr., Trier
Flood, U., Hr. m. Tocht., Kristiania
Flören, G., Fr., Holland
Fonineau, Hr. m. Fam., Paris
Fournaud, B., Fr., Besançon
Fournaud, J., Hr. m. Fr., Noyan
François, L., Hr. m. Tocht., Belgien
Franken, A., Hr. m. Fam., Tübingen
Freiland, P., Hr. m. Fam., Schweden
Frankenbach, K., Hr., Stadt Ems
Freson, A., Hr., Lüttich
Fricke, M., Hr., Gand
Fricke, M., Hr., Karlsruhe
Feiken, N., Hr., Burich
Frindel, M., Fr. m. Begl., Strassburg

Galabert, E., Fr., Montpellier
Garsen, A., Hr. m. Fr., Marseille
Gaston, J., Hr., Strassburg
Gaudier, J., Hr. m. Fam., Frankreich

Gautron, H., Hr., Paris
Gehrig, B., Hr., Stadt Ems
Georges, H., Hr., Belgien
Gerhard, K., Fr., Evang. Hospiz
Gerkowicz, M., Fr., Danzig
de Groot, G., Hr., Haag
Gerron, J., Hr., Rochefort
Geschke, C., Fr., Polen
van Giel, F., Hr., Antwerpen
Giron, G., Hr. m. Fr., Asnières
Giron, G., Hr., Brüssel
Goffin, E., Fr. m. Begl., Nammur
Golag, C., Fr. m. Begl., Nizza
Goldcarb, E., Fr., Paris
Goldberg, J., Hr. Kfm. m. Begl., Warschau

Golding, O., Hr. m. Fr., Manchester
Goldmann, W., Hr., Berlin
Gouresky, Fr., Strassburg
Good, C., Hr., England
Greff, A., Fr., Paris
Guirand, Hr. m. Fr., Alger
Gutling, J., Hr. m. Fr., Holland
Hagein, M., Fr., Schweden
Hagenmann, A., Fr., Heidelberg
van Hamme, P., Hr. m. Fr., Brüssel
Hanses, F., Hr., Hannover
Hansen, H., Hr. m. Fr., Gravenstein
Harkens, G., Hr., Belgien
Hartsilber, Sch., Hr. m. Fr., Warschau

Hauser, R., Hr. m. Fr., Paris
Haustean, Hr., Belgien
de Helem, F., Fr., Strassburg
Heleman, Hr. m. Fr., New York
Henrichsen, J., Hr. m. Fr., Köln
Henriksen, L., Paris
Henriksen, G., Hr., Paris
de Henriksen, C., Hr., Paris
Henriksen, M., Hr., Paris
Hentsch, P., Hr., Paris
Herbert, M., Fr., Paris
Hermie, L., Hr., Paris
Hermes, C., Fr., Lettland
Herry, J., Brüssel
Hertzen, F., Fr., Belgien
Herzkrach, J., Hr., Danzig
Hes, J., Hr. m. Fr., Haag
Hess, M., Fr., Marseille
Hense, C., Hr., Herne
Heuvelmorris, J., Hr. m. Begl., Antwerpen

Hilgert, M., Fr., Gangloff
Hirth, P., Hr. m. Fam., Aalborg
Hoquart, M., Hr., Metz
Hoffmann, E., Hr. m. Fr., Kiel
Hofmann, E., Hr. m. Fr., Dillenburg
Hofmeier, M., Fr. m. Begl., Brüssel
Holland, A., Hr. m. Fr., Haag
Holzapfel, E., Fr. m. Begl., Aachen

Honzien, H., Fr., Belgien
Horwitz, Z., Fr., Warschau
Hoy, C., Hr., Herrnhut
Hursch, J., Hr. m. Fr., Metz
Humma, E., Fr., Holland
Hunn, H., Hr., Mainz
Huskus, J., Hr. m. Fr., Groningen
Hilch, St., Hr., Belgien
Ingelbleck, J., Hr. m. Fr., Belgien

Jacques, Th., Hr. m. Fr., Metz
Jagenberg, C., Hr. m. Fr., Düsseldorf
Jahn, B., Hr. m. Fr., Detroit
Jakubowski, L., Hr., Stargard
Jailois, M., Hr. m. Fr., Paris
Janin, Th., Hr., Ronby
Jansens, Hr., Antwerpen
Jigen, Fr., Antwerpen
de Jendrage, V., Hr., Lüttich
Joening, C., Hr., Karlsruhe
Joffe, S., Fr., Riga
Joung, J., Fr. m. Begl., England
Jordan, A., Fr., Frankreich
Julbe, B., Hr., Valencia
Julien, M., Fr., Belgien
Julien, Fr. m. Fam., Tours
Kaakeisen, C., Fr., Haag
Kacemena, D., Hr., Hamburg
van Kan, H., Hr. m. Fam., Holland

Kauer, N., Hr., Lemberg
Kasaleh, A., Hr., Paris
Kaufmann, H., Fr., Mülhausen
Kellfritz, G., Hr., Paris
Kessier, G., Fr., M.-Gladbach
Kestenberg, D., Fr. m. Tocht., Lodez

Keyzer, C., Fr., Holland
Keb, L., Hr., Ragencia
Kirstein, E., Hr., Ländscheid
Kirstein, W., Hr., Barmen

Klein, F., Fr., Marienbad
Kleiner, B., Fr., New York
Knorr, G., Hr., Stadt Ems
Kösch, K., Hr., Saarbrücken
Koopman, J., Hr. m. Fr., Holland
Korngold, F., Hr., Krakau
Krämer, P., Hr., Stadt Ems
Krakowsky, L., Hr. m. Fr., Warschau

Kramer, L., Fr., Villa Frank
Kreling, M., Hr. m. Fr., Nymegen
Krems, J., Hr., Frankreich
Krummel, Fr., Warschau
Kundsen, Ch., Hr. m. Fr., Dänemark

Kundsen, N., Hr. m. Fr., Dänemark
Kuby, W., Hr., Kopenhagen
Lacombe, A., Hr., Frankreich
Lacoste, G., Fr., Frankreich
Lagete, P., Hr., Dax
Lagnan, G., Hr., Belgien
Lagrot, J., Hr. m. Fr., Algier

Lailomant, A., Hr. m. Fr., Reims
Lampen, E., Hr. m. Fr., u. Begl., Amsterdam
Landau, D., Hr., Warschau
Landau, J., Hr. m. Fr., Wien
Landown, E., Fr., Amerika
Lang, Ch., Hr., Duisburg
Langbailly, M., Fr., Frankreich
Leek, J., Hr. m. Fr., Amsterdam
Lehmann, Hr. m. Fr., Mülhausen
Lambin, L., Fr., Montpellier
Lerch, M., Fr., Neunkirchen
Levi, A., Hr. m. Fam., Saarbrücken

Levi, A., Hr. m. Fam., Saarbrücken
Levi, A., Hr. m. Fam., Saarbrücken
Levi, A., Hr. m. Fam., Saarbrücken
Levi, A., Hr. m. Fam., Saarbrücken

Sanat. Dr. Schütz
Stadt Ems
Zum Landsberg
Evang. Hospiz
Nerostr. 25
Christi. Hospiz II
Dom-Hotel
Evang. Hospiz
Kirchgasse 5
Asnières
Dotzheimer Str. 46
Nammur
Nizza
Weinhaus
Hahn
Warschau

Manchesters
Grüner Wald
Nerostr. 25
Hotel Nassau
Hotel Riviera
Eagüischer Hof
Gr. Wald
Kiedricher Str. 4
Eden-Hotel
Römerbad
Brüssel
Z. Bären
Hamm
Dambachtal 21
Gravenstein H. Berg
Eden-Hotel
Warschau

Hotel Albany
Kaiserbad
Dotzheimer Str. 46
Z. Landsberg
Reichspost
Köln
Park-Hotel
Park-Hotel
Park-Hotel
Park-Hotel
Spiegel
Hotel Adler
Paulinenstr. 1
Regina-Hotel
Hotel Nassau
Kaiserbad
Stadt Ems
Quisisana
Kölnischer Hof
Antwerpen
Gerichtstr. 5
Augenheilstalt
Lanzstr. 7
Hotel Vogel
Kiel
Mühlbergstr. 1
Dillenburg
Brüssel
Zur guten Quelle
Aarstr. 6
Hospiz z. hl. Geist
Zur guten Quelle
Spiegel
Evang. Hospiz
Metz
Metrop.-Monop.
Pension Balmoral
Stadt Ems
H. Vogel
Goldgasse 2
Hotel Prinz Nikolaus
Union
Düsseldorf
Quisisana
Evang. Hospiz
Matergasse 8
Zum Landsberg
Gerichtstr. 5
Park-Hotel
Central-Hotel
Villa Frank
Luisenstr. 4
Hotel Vogel
Pension Landsberg
Gust-Adolf-Str. 8
Bellevue
Rose
Holland
Metropole-Monopol
Gold. Kreuz
Wellritzstr. 25
Zum Bären
Stiftstr. 3
Kölnischer Hof
Lodez
Römerbad
Quisisana
Helenenstr. 15
Kölnisch. Hof
Kölnischer Hof

Hotel Nassau
Kaiserhof
Tannus-Hotel
Metropole
Grüner Wald
Paris
Zum Landsberg
Gerichtstr. 5
Goldenes Ross
Zum Bären
Palast-Hotel
Central-Hotel
Nara, Hot. Nassau
Dotzheimer Str. 46
Hotel Nassau
Stiftstr. 28
Paris
Mortizstr. 50
Grüner Wald
Z. Landsberg
Kaiserhof
Sonnenb. Str. 43
Tannus-H.
Adelheidstr. 82
Yorkstr. 4
(Schluss in der nächsten Nummer.)

Quisisana
Evang. Hospiz
Matergasse 8
Zum Landsberg
Gerichtstr. 5
Park-Hotel
Central-Hotel
Villa Frank
Luisenstr. 4
Hotel Vogel
Pension Landsberg
Gust-Adolf-Str. 8
Bellevue
Rose
Holland
Metropole-Monopol
Gold. Kreuz
Wellritzstr. 25
Zum Bären
Stiftstr. 3
Kölnischer Hof
Lodez
Römerbad
Quisisana
Helenenstr. 15
Kölnisch. Hof
Kölnischer Hof

Quisisana
Evang. Hospiz
Matergasse 8
Zum Landsberg
Gerichtstr. 5
Park-Hotel
Central-Hotel
Villa Frank
Luisenstr. 4
Hotel Vogel
Pension Landsberg
Gust-Adolf-Str. 8
Bellevue
Rose
Holland
Metropole-Monopol
Gold. Kreuz
Wellritzstr. 25
Zum Bären
Stiftstr. 3
Kölnischer Hof
Lodez
Römerbad
Quisisana
Helenenstr. 15
Kölnisch. Hof
Kölnischer Hof

Quisisana
Evang. Hospiz
Matergasse 8
Zum Landsberg
Gerichtstr. 5
Park-Hotel
Central-Hotel
Villa Frank
Luisenstr. 4
Hotel Vogel
Pension Landsberg
Gust-Adolf-Str. 8
Bellevue
Rose
Holland
Metropole-Monopol
Gold. Kreuz
Wellritzstr. 25
Zum Bären
Stiftstr. 3
Kölnischer Hof
Lodez
Römerbad
Quisisana
Helenenstr. 15
Kölnisch. Hof
Kölnischer Hof

Quisisana
Evang. Hospiz
Matergasse 8
Zum Landsberg
Gerichtstr. 5
Park-Hotel
Central-Hotel
Villa Frank
Luisenstr. 4
Hotel Vogel
Pension Landsberg
Gust-Adolf-Str. 8
Bellevue
Rose
Holland
Metropole-Monopol
Gold. Kreuz
Wellritzstr. 25
Zum Bären
Stiftstr. 3
Kölnischer Hof
Lodez
Römerbad
Quisisana
Helenenstr. 15
Kölnisch. Hof
Kölnischer Hof

Quisisana
Evang. Hospiz
Matergasse 8
Zum Landsberg
Gerichtstr. 5
Park-Hotel
Central-Hotel
Villa Frank
Luisenstr. 4
Hotel Vogel
Pension Landsberg
Gust-Adolf-Str. 8
Bellevue
Rose
Holland
Metropole-Monopol
Gold. Kreuz
Wellritzstr. 25
Zum Bären
Stiftstr. 3
Kölnischer Hof
Lodez
Römerbad
Quisisana
Helenenstr. 15
Kölnisch. Hof
Kölnischer Hof

Quisisana
Evang. Hospiz
Matergasse 8
Zum Landsberg
Gerichtstr. 5
Park-Hotel
Central-Hotel
Villa Frank
Luisenstr. 4
Hotel Vogel
Pension Landsberg
Gust-Adolf-Str. 8
Bellevue
Rose
Holland
Metropole-Monopol
Gold. Kreuz
Wellritzstr. 25
Zum Bären
Stiftstr. 3
Kölnischer Hof
Lodez
Römerbad
Quisisana
Helenenstr. 15
Kölnisch. Hof
Kölnischer Hof

Quisisana
Evang. Hospiz
Matergasse 8
Zum Landsberg
Gerichtstr. 5
Park-Hotel
Central-Hotel
Villa Frank
Luisenstr. 4
Hotel Vogel
Pension Landsberg
Gust-Adolf-Str. 8
Bellevue
Rose
Holland
Metropole-Monopol
Gold. Kreuz
Wellritzstr. 25
Zum Bären
Stiftstr. 3
Kölnischer Hof
Lodez
Römerbad
Quisisana
Helenenstr. 15
Kölnisch. Hof
Kölnischer Hof

Quisisana
Evang. Hospiz
Matergasse 8
Zum Landsberg
Gerichtstr. 5
Park-Hotel
Central-Hotel
Villa Frank
Luisenstr. 4
Hotel Vogel
Pension Landsberg
Gust-Adolf-Str. 8
Bellevue
Rose
Holland
Metropole-Monopol
Gold. Kreuz
Wellritzstr. 25
Zum Bären
Stiftstr. 3
Kölnischer Hof
Lodez
Römerbad
Quisisana
Helenenstr. 15
Kölnisch. Hof
Kölnischer Hof

Quisisana
Evang. Hospiz
Matergasse 8
Zum Landsberg
Gerichtstr. 5
Park-Hotel
Central-Hotel
Villa Frank
Luisenstr. 4
Hotel Vogel
Pension Landsberg
Gust-Adolf-Str. 8
Bellevue
Rose
Holland
Metropole-Monopol
Gold. Kreuz
Wellritzstr. 25
Zum Bären
Stiftstr. 3
Kölnischer Hof
Lodez
Römerbad
Quisisana
Helenenstr. 15
Kölnisch. Hof
Kölnischer Hof

Quisisana
Evang. Hospiz
Matergasse 8
Zum Landsberg
Gerichtstr. 5
Park-Hotel
Central-Hotel
Villa Frank
Luisenstr. 4
Hotel Vogel
Pension Landsberg
Gust-Adolf-Str. 8
Bellevue
Rose
Holland
Metropole-Monopol
Gold. Kreuz
Wellritzstr. 25
Zum Bären
Stiftstr. 3
Kölnischer Hof
Lodez
Römerbad
Quisisana
Helenenstr. 15
Kölnisch. Hof
Kölnischer Hof

Quisisana
Evang. Hospiz
Matergasse 8
Zum Landsberg
Gerichtstr. 5
Park-Hotel
Central-Hotel
Villa Frank
Luisenstr. 4
Hotel Vogel
Pension Landsberg
Gust-Adolf-Str. 8
Bellevue
Rose
Holland
Metropole-Monopol
Gold. Kreuz
Wellritzstr. 25
Zum Bären
Stiftstr. 3
Kölnischer Hof
Lodez
Römerbad
Quisisana
Helenenstr. 15
Kölnisch. Hof
Kölnischer Hof

Amtsblatt

Nr. 99 vom 26. August 1922.

Betr. Freiwillige Ziegenversicherung.

Der Kommunalrat hat am 9. März 1922 die Einführung einer freiwilligen Ziegenversicherung beschlossen und der Landesausschuss in Ausführung dieses Beschlusses am 27. Juni 1922 die „Satzung der freiwilligen Ziegenversicherung des Bezirksverbandes Wiesbaden“ erlassen.

Gemäß § 26 der Satzung tritt die Versicherung mit dem Tage der Veröffentlichung der Satzung, rückwirkend vom 1. Juli 1922 ab in Kraft und werden bei Erfüllung der nach der Satzung erforderlichen Voraussetzungen, alle seit 1. Juli eingetragenen Schadensfälle entschädigt. Etwaige Entschädigungsanträge sind baldigst einzureichen.

Der Eintritt in die Versicherung kann jederzeit erfolgen und ist bis zum 31. Dezember 1922 von der Zahlung eines Beitragsgeldes befreit. Vom 1. Januar 1923 ab wird ein Beitragsgeld erhoben, das vorläufig bis 31. März 1923 auf 10 M für jedes Tier festgesetzt ist.

Anträge zur Aufnahme in die freiwillige Ziegenversicherung, sowie alle sonstigen diesbezüglichen Anmeldungen, Anzeigen usw.

werden im Rathaus, Zimmer 55, entgegengenommen, wo auch weitere Auskunft erteilt wird.

Wiesbaden, den 22. August 1922.

Städtische Verwaltung für Landwirtschaft, Weinberge und Forsten.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Maßregeln und der Eisenbeton-, Zement- und Zementmörtelarbeiten für 5 Befestigungsarbeiten an der Alantalerstraße—Gästerplatz und etwa 1300 cbm Erdarbeiten für den Schulneubau (32 Klassen) an der Schillerstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Bedingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden 9 bis 11 Uhr im Rathaus, Zimmer 15, eingesehen, die Angebotsunterlagen auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellungsfreie Einlieferung von 30 M bzw. 15 M bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift H. A. 32 bzw. 33 versehenen Angebote sind spätestens bis Samstag, den 2. September 1922, Vormittags 9 Uhr, im Rathaus, Zimmer 15, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt im Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verbindungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zufallsverteilung berücksichtigt.

Wiesbaden, den 25. August 1922.

Städtisches Hochbauamt.

Düngerverkauf.

Die Verkaufspreise für die als Dünger verwertbaren frischen Rückstände von der städtischen Kläranlage an der Mainzer Straße sind ab 21. ds. Mts. wie folgt festgelegt worden:

60 M für die Zweipänner-Fuhre,
40 M für die Einpänner-Fuhre,
8 M für ein Fuß Fuhre.

Die Abgabe erfolgt in den Tagesarbeitsstunden gegen Bezahlung an den Klärmeister oder dessen Vertreter.

Wiesbaden, den 21. August 1922.

Städt. Kanalbauamt.

Wiesbadener Nachrichten.

Freiwillige Ziegenversicherung. Der Kommunalrat hat die Einführung einer freiwilligen Ziegenversicherung beschlossen. Die Versicherung tritt rückwirkend vom 1. Juli 1922 in Kraft und werden alle seit 1. Juli 1922 eingetragenen Schadensfälle entschädigt. Etwaige Schadensfälle sind baldigst einzureichen. Der Eintritt in die Versicherung kann jederzeit erfolgen und ist bis zum 31. Dezember 1922 von der Zahlung eines Beitragsgeldes befreit. Vom 1. Januar 1923 ab wird ein Beitragsgeld erhoben, das vorläufig bis 31. März 1923 auf 10 M für jedes Tier festgesetzt ist. Anträge zur Aufnahme in die freiwillige Ziegenversicherung, sowie alle sonstigen diesbezüglichen Anmeldungen werden im Rathaus, Zimmer 55, entgegengenommen, wo auch weitere Auskunft erteilt wird.

Wiesbadener Bade-Blatt

P. A. Stoss Nchl.

Wiesbaden
Taunusstrasse 2

Für Ärzte:

Chirurgische Instrumente
Eisernes Mobiliar
Elektromedizinische Apparate
und Instrumente
Utensilien für Laboratorien.

Zur Krankenpflege:

Verbandstoffe
Krankentische / Fahrstühle
Gummistrümpfe.



P. A. Stoss Nchl.

Wiesbaden
Taunusstrasse 2

Schönheitspflege:

Zur Erzielung und Erhaltung
guter Gesichtsformen empfehle
ich meine **Kinnbinden, Stirn-
binden, Nasenbinden und
Gesichtsmasken.**

**Elektrische
Massage-Apparate**
zur Körper-
und Schönheits-Pflege.

Herrengürtel.

Sondernummer

Wiesbaden, August-September 1922

Preis 12 Mark

Wiesbaden als Kunststadt

**Zur Tagung des Verbandes der Kunstfreunde
in den Ländern am Rhein.**

Kunst-Ausstellung im Neuen Museum ~ August-November.



Die Wilhelmstraße in Wiesbaden.

Gemälde von **Lukas-Düsseldorf.**

Photogr. Wiedergabe: Schiller, Taunusstraße.

Perser Teppiche

Innendekoration

Deutsche Teppiche

Ludwig Ganz Aktiengesellschaft

Wilhelmstraße 12

Zweigniederlassung Wiesbaden

Ecke Luisenstraße

NASSAUER HOF

Direktor: FRITZ BIEGER

Restaurant der guten Gesellschaft - Tanztee - Grillroom - Bar
Reise- u. Theaterbüro im Hotel



Eigenes Thermal-
badehaus
mit allen
medizinischen
Einrichtungen
Zander-Institut



250 Wohn- und
: Schlafzimmer :
grösstenteils mit
Privatbad
Thermalwasser-
anschluß



Telephon:
6393-6400

WIESBADEN

Telegramm:
NASSAUTEL

In herrlicher Lage gegenüber Kurpark und Staatstheater

Haus allerersten Ranges

Dresdner Bank Filiale Wiesbaden

Wilhelmstrasse Nr. 1, Ecke Rheinstrasse



Fernsprechanschlüsse für den Fernverkehr:

Nr. 5900, 5901, 5902, 5903, 5904

Fernsprechanschlüsse für den Stadtverkehr:

Nr. 5905, 5906, 5907, 5908, 5909

Unser W
als Bad be
historische
ein altes
Tradition,
Maße bes
Zusammen
grossen Teil
gezogen sin
selbst meist
kleine Grup
kanten und
eingesessene
eine Ausnah
schwerenden
sich gegen
hunderts auc
eines öffentl
merkbar zu
gabter Künst
Bedeutung,
Spitze der
kolonie steh
fand den M
zulassen, A
und der Na
führten, eing
Zimmer des
ein betrüblich
der private
besondere die
Galerie, d
Oberlichtsaal
wusste berei
hierherzuzieh
aus aber wir
genialen Lid
begeistert
interessiert
mit dem Auf
setzte die n
kunst- und g
Ende und be
als Prophet
sich verbreite
Innere zu en
Dem Vor
in den Dien



beschränkte,
Gesamtäusser



MEL

lebendig wirk
in gleichem M
Adel der For
Nützlichkeit zu
Aus dieser ve
ein unendlich
wendigkeit eng
dem Handwerk
freunde und
Lehrkurse und
die Vermögend
dung eines Ank
sammlungen he
losigkeit Wiesb
freilich dem Wir

Wiesbaden als Kunststadt.

Von W. v. Grolman.

Unser Weltkurort, obwohl schon zur Römerzeit als Bad besucht, hat als Stadt keine eigentliche historische Vergangenheit, es fehlt ihm daher auch ein altes Patriziat mit ererbter künstlerischer Tradition, wie es z. B. Frankfurt in so reichem Maße besitzt. Es fehlt ausserdem der engere Zusammenhang der Vermögenden, da diese zum grossen Teil aus allen Gegenden Deutschlands zugezogen sind und deshalb auch für Wiesbaden selbst meist kein tieferes Interesse haben. Nur die kleine Gruppe der Biebricher Fabrikanten und einige andere alt-eingesessene Familien machen hier eine Ausnahme. Trotz dieser erschwerenden Umstände beginnen sich gegen Ende des vorigen Jahrhunderts auch hier die ersten Zeichen eines öffentlichen Kunstlebens bemerkbar zu machen, und ein begabter Künstler von mehr als lokaler Bedeutung, der heute noch an der Spitze der Wiesbadener Malerkolonie stehende Hans Völcker, fand den Mut, sich hier niederzulassen. Allerdings die «Galerie» und der Nassauische Kunstverein führten, eingesperrt in einige kleine Zimmer des alten Museums, noch ein betrübliches Kondominium. Aber der private Kunsthandel, insbesondere die Richard Bangersche Galerie, die sich damals in dem Oberlichtsaal Taunusstr. 6 auftrat, wusste bereits wertvolle Gemälde hierherzuziehen. Von Hamburg aus aber wirkte die Tätigkeit des genialen Lichtwark anregend und begeisternd auf alle künstlerisch interessierten Elemente im ganzen Reich. Nicht mit dem Auftreten des Expressionismus, nein damals setzte die neue geistige Bewegung ein, ging das Kunst- und gottlose Zeitalter des Materialismus zu Ende und begann, wenn auch noch lange Häckel als Prophet der Halbgebildeten viel Lärmens um sich verbreitete, die Menschheit wieder ihr eigenes Innere zu entdecken.

Dem Vorbild Lichtwarks folgend, stellten sich in den Dienst der grossen nationalen Bewegung auch eine Anzahl Vereine, denen sich 1901 die «Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst» zugesellte. Ihre Programme unterschieden sich von denen der älteren Kunstvereine vor allem dadurch, dass sie in der Kunst nicht eine Art Luxusblüte sahen, die sich im wesentlichen auf die Hervorbringung von Gemälden, Skulpturen und allenfalls Monumentalbauten beschränkte, sondern eine notwendige und höchste Gesamtausserung des völkischen Lebens, die als



A. Jawlensky



MELY JOSEPH, Mutter und Kind.

lebendig wirkende Kraft alle menschliche Produktion in gleichem Maße zu durchdringen und durch den Adel der Form sie aus der Sphäre gemeiner Nützlichkeit zu höherem Dasein zu erheben habe. Aus dieser veränderten Stellungnahme ergab sich ein unendlich erweitertes Programm und die Notwendigkeit engster Fühlungnahme ebenso sehr mit dem Handwerk, wie mit den Kreisen der Kunstfreunde und des künstlerischen Dilettantismus. Lehrkurse und Vorträge wurden eingerichtet, und die Vermögenden durch höhere Beiträge zur Bildung eines Ankauffonds für die städtischen Kunstsammlungen herangezogen. Die erwähnte Traditionslosigkeit Wiesbadens in künstlerischen Fragen stellte freilich dem Wirken der Gesellschaft zunächst grössere

Hindernisse entgegen, als ihre jugendlich begeisterten Gründer zu ahnen vermochten. Eine der ersten Sorgen der Gesellschaft war die Beschaffung eines grösseren Ausstellungslokales. Dank dem Entgegenkommen des Magistrats wurde der Rathausaal durch Einbauung von Stellwänden so hergerichtet, dass selbst Kollektionen bis zu 100 Gemälden Platz fanden, und bald konnte man hier die Hauptmeister deutscher Kunst und die wichtigsten Künstlergesellschaften in grösseren Kollektivaus-



HANS VÖLCKER-Wiesbaden, Brücke (Murnau).

stellungen studieren. Nicht wenige dieser traten von hier aus die Rundreise durch die grossen Kunststädte Deutschlands an. Leider aber blieb der Umsatz an bedeutenderen Werken noch lange Zeit hinter gerechten Erwartungen zurück, ebenso wie im Kunsthandel. Immerhin ging manches brillante Stück, namentlich aus dem Trübnerkreis in die jetzt eine der Hauptzierden des Museums bildende Sammlung Pagenstecher über, während der zweite grosse Wiesbadener Sammler, Herr Kirchhoff damals noch in den ersten schüchternen Anfängen seiner Ankaufstätigkeit stand, um diese dann seit einigen Jahren um so glänzender zu entwickeln. Auch diese Sammlung, in der man die besten Modernen, wie Nolde, Marc, Klee, Kokoschka, Eberz usw. in ausserlesenen Exemplaren studieren kann, bildet eine dauernde Zierde des Städtischen Museums, während die ganz in der Stille entstandene Privatsammlung der Frau Kommerzienrat Albert — hauptsächlich französische Impressionisten ersten Ranges — leider im Sommer dieses Jahres nach der Ausstellung im Museum nach München übersiedelte; ein schwerer Verlust für unsere Bäderstadt! Diesen drei grossen Sammlungen haben sich neuerdings eine Reihe kleinerer, aber wertvoller Kollektionen zugesellt, so die Sammlung Professor Heiles (Bilder von Pechstein, Kirchner, Jawlensky) u. a., während in den Villen der Gebr. Henckell und anderer Grossindustriellen nicht minder zahlreiche Meisterstücke zu finden sein dürften.

Eine Spezialität der Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst bildeten die Ausstellungen von Photographien und Gravuren grössten Formats nach den Hauptwerken alter Meister, die zugleich einen wertvollen Grundstock unseres leider noch heute der Eröffnung harrenden Schwarz-Weiss-Kabinetts schufen. In der Sammlung der 522 Aufnahmen nach den Werken unserer Grossmeister Altdeutscher Plastik erhielt die Wiesbadener Galerie, wie ohne Übertreibung gesagt werden kann, einen einzigartigen Schatz, der ihr auf diesem Gebiet für lange Zeit eine Art Monopolstellung geben wird, sind doch diese grossen Wiedergaben nur in je einem Exemplar vorhanden und unter den gegenwärtigen Verhältnissen, die viele unserer herrlichsten nationalen Kunstwerke in das feindliche Ausland brachten, fürs Erste zum grossen Teil nicht wieder zu beschaffen*).

Auf kunstgewerblichem Gebiet hat Wiesbaden in den Jahren vor dem Kriege gleichfalls weithin beachtete Anregungen gegeben. Hier ist es gewesen, wo 1902 die erste Ausstellung für künstlerische Bildnisphotographie veranstaltet wurde, auf der damals noch die Amerikaner die führende Rolle spielten, hier war es, wo die erste Gesamtausstellung für moderne Buchkunst stattfand; von hier aus ist die Bewegung zur Hebung der Friedhofs-

* Die Sammlung weilt gegenwärtig in Hamburg (Kunsthalle), nachdem sie bereits die Rundreise Wiesbaden, Berlin, Köln, Karlsruhe, München zurückgelegt hat.

kunst vor 18 Jahren grossenteils ausgegangen. Auch auf der Deutschen Gewerbeschau in München ist die «Wiesbadener Gesellschaft für Grabmalkunst», die noch heute unter alleiniger Leitung des Schreibers dieser Zeilen steht, mit einem eigenen Ausstellungs-friedhof vertreten. Sie arbeitet jetzt mit zirka 30 Künstlern, unter denen nicht wenige der ersten Namen Deutschlands vertreten sind, und unterhält zirka 50 Zweigstellen in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Durch Eröffnung des neuen Museums, das gerade noch vor Tor-schluss unter Dach und Fach gebracht wurde, erhielt Wiesbaden endlich die langersehnte würdige Heimstätte für die nicht unbeträchtlichen Anfänge seiner Galerie und, was für den Augenblick noch wichtiger war, ein glänzendes Ausstellungslokal, ohne das z. B. die heutige Abhaltung des Verbandstages der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein und die damit verbundene Ausstellung hier gar nicht möglich gewesen wäre. Auch als Monumentalbau ist das Werk Theodor Fischers trotz der etwas eingeklemmt wirkenden Kuppel eine charaktervolle Schöpfung. Bei der Ausgestaltung der Räume aber hat sich unser Hans Völcker wie früher schon beim Kaiser Friedrich-Bad und der neuen Friedhofshalle glänzend als Innenarchitekt bewährt. Mit dem Paulyschen Badhaus, das sich so organisch dem schwierigen Terrain einpasst, hat die Stadt überhaupt einen grossen

Wurf getan. In dem Jahrzehnt seines Bestehens hat es noch nichts von seiner Wirkung verloren, was sich von dem viel luxuriöseren Kurhaus Friedrich Thierschs nicht ganz sagen lässt. Aber freilich die Raumpoesie der grossen Empfangshalle wird man immer wieder mit Dank geniessen, nicht minder die heiter frohe Wirkung des Erlesales, der beiläufig seine intimsten Reize enthüllt, wenn man bei Abendbeleuchtung von draussen durch die grossen Scheiben sieht und so genügenden Abstand von den Fresken gewinnt. Zu den sehenswerten Innenräumen in öffentlichen Bauten zählt dann noch



Mittelalterliches Pestkreuz aus einer Privatsammlung.

die Halle für die Trauerfeiern auf dem Südfriedhof und das Innere der Lutherkirche. In diesem Werk des leider zu früh verstorbenen Pützer, dessen rassistischer Flächenstil in dem prächtigen Turm gipfelt, besitzt Wiesbaden ein überaus reizvolles Beispiel unseres modernen Kirchenbaustils, während die Henckellsche Sektkellerei auf der Biebricher Höhe, von Bonatz, Gelegenheit gibt, den künstlerisch veredelten Industriebau selbst in der Bäderstadt kennen zu lernen. Auch die private Bautätigkeit vor dem Kriege gab Zeugnis von der zunehmenden stilistischen Sicherheit der deutschen Architektenschaft, die hier mit einer Reihe ihrer

ersten Namen vertreten ist. Es seien genannt Bruno Paul (ehemals Villa Herxheimer, Rosselstr.), Bruno Eberhardt (Villa Karl Henckell, ebenda), Läger (Villa Albert, Rosenstr.), Georg Metzendorf (Villa Pölsche, Humboldtstr.). Von dem tüch-



TRÜBNER, Mädchen auf der Schaukel.
Aus der Sammlung KIRCHHOFF-Wiesbaden.

tigen Können der heimischen Architekten legen namentlich zahlreiche Umbauten der Geschäftshäuser Zeugnis ab (Architekt Kurt Hoppe, L. Minner u. a.) Ein wahrhaft mustergültiger Grossstadt-Mietsbau ist das «Deutsche Haus» von Reg.-Baumeister Müller in der Taunusstrasse.

Von dem glänzenden Aufschwung, den unter Adolf v. Hildebrand die deutsche Bildhauerkunst in den ersten drei Lusten dieses Jahrhunderts nahm, hat die Bäderstadt freilich wenig Nutzen gezogen, obwohl sie ein Original des grössten modernen Bildhauers ihr eigen nennen könnte. Immerhin ist das von Hildebrands Entwurf angeregte Kriegerdenkmal am Eingang des Nerothals ein wirkliches Kunstwerk und eine wohlthuende Zierde des schönen Parks.

Die Verlegung der Ausstellung in das neue Museum, wo seitdem die vereinigten Wiesbadener Kunstgesellschaften unter dem Titel «Nassauischer Kunstverein und Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst» wirken, brachte trotz des Zusammenbruchs, wie schon angedeutet, neuen mächtigen Aufschwung des Ausstellungswesens, das zur Zeit von der erfahrenen Hand des Malers Edm. Fabry geleitet wird. Seine kürzlich gezeigte umfassende Kleekausstellung dürfte wohl das vollständigste Bild von dem Schaffen dieses Meisters geben, das bisher gezeigt wurde. Andere bedeutende Gedächtnis- und Kollektivausstellungen gingen dieser voraus, so 1917 die für Franz Marc, Weisgerber und Aug. Macke, die Emil Nolde-, Josef Eberz-Ausstellung, die



HENSLE, Weibliche Figur.

plastische Ausstellung mit Werken von Archipenko, Barlach, Lehmbruck u. a. Auch konnte es nicht ausbleiben, dass die kraftvolle Stütze, die allen künstlerischen Bestrebungen in dem neuen Mittelpunkt gegeben wurde, auf die schaffenden Künstler selbst einen mächtigen Anreiz übte, und so können wir mit Genugtuung konstatieren, dass einer der Führer der jungen Generation, der zusammen mit Kandinsky den «Blauen Reiter» gründete, Al. v. Jawlensky, sich kürzlich dauernd hier niedergelassen hat, während andere wie Eberz und Felix Müller wenigstens vorübergehend in Wiesbaden die Basis ihres Schaffens suchten. Zu der jüngeren Generation mit ganz modernen Tendenzen zählen dann noch ausser dem schon genannten Fabry, Erbach, Ritschl, Schaurta, während unter den älteren neben dem stets jugendlichen Hans Völcker und dem Altmeister Kaspar Kögler an erster Stelle Professor Christiansen, einer

Wiesbadens literarische Vergangenheit.

Von Leo Sternberg.

Egidius Günther Hellmund, dessen Verdienste um Wiesbaden die Sage rechtfertigen, dass auf seinem Grabe die Rosen zweimal blühen, hat unter seinen sechzig Büchern auch «geistliche Badlieder für gottselige Kurgäste geschrieben, welche unter wählender Badkur in ihren Herbergen, beim Baden und sonst gesungen werden mögen». Der fromme Wunsch eines idealistischen Pfarrherrn, der wohl noch keinen Badegast in einen Literaturfreund verwandelt hat. Goethe beurteilt die Atmosphäre Wiesbadens als zu leicht, zu heiter, als dass man nicht verwöhnt würde fürs übrige Leben.

Schon seit Jahrhunderten war die Stadt der Mattiaker ein Badeort. Und wie Martial nur die Sinterkugeln der Bäderindustrie aus Wiesbaden kennt, jene pilae Mattiacae, mit denen die Römerinnen sich das Haar färbten, so wissen auch die mittelalterlichen Schriftsteller nichts von einem geistigen Wellenschlag in der Hauptstadt des Königsgaues zu vermelden.

Denn wie in unseren Tagen, so suchten auch damals mehr Vergnügungsbedürftige als Kranke das galante Bad auf, und Henricus de Hassia entwirft schon in seinem Traktat aus dem 14. Jahrhundert Szenen aus dem dortigen, in Spiel und Tanz, Kleiderpracht und Luxus aufgehenden, zum Tummelplatz der Unsittlichkeit gewordenen Badeleben — ein literarisches Zeugnis, dem sich Hans Folz, der Nürnberger Meistersinger, mit einem vielsagenden Verse von der Wirkung des Kochbrunnens an die Seite stellt. Vielleicht das bezeichnendste Beispiel für die auf solchem Boden blühende Literaturgattung ist das «Wiesbadisch Wissenbrünnelein»: «das ist hundert schöne kurtzweilige zum theil new, zum theil aber auss etlichen Lateinischen und Teutschen Scribenten zusammen gelesene und verteutschte Historien. Allen, bevorab aber zum Wissbad reisenden Mann und Weibspersonen, ohne verrückung Zucht und Ehr, ganz kurtzweilig, lustig und lieblich zu lesen und zu hören» — ein Schwankbuch des Michael Kaspar Lunder von volkstümlichem Humor, ganz eingestellt auf den Massengeschmack des beginnenden 17. Jahrhunderts.

Natürlich hat eine durch ihre landschaftliche Lage so begünstigte, durch die berühmten sieben «W» Nassaus ausgezeichnete Stadt, die schon durch das Naturschauspiel der heissen Quellen und die lockende Buntheit des internationalen Verkehrs auf die Phantasie wirkte, auch andere dichterische Blüten getrieben, Verse, wie sie Martin Venator um 1640 und hundert Jahre später Daniel Martin Triller oder Gottfried Anton Schenck, der Chronist Wiesbadens, zum Preise der Dreililienstadt schrieb.

Wenn der Stadtkreis auch für keine grosse Dichterspersonlichkeit den Mutterboden abgab, der anthäische Kräfte verleiht, so lässt sich doch eine zentralistische wie eine dezentralistische musische Tendenz in diesem geistigen Freihafen von früh an verfolgen. Gleich der

der Begründer der Darmstädter Künstlerkolonie, zu nennen ist, ferner die leider zu früh verstorbene Mely Joseph, die Herren Paul Dahlen, Günther-Schwerin, Hartmann, Moulot, Wolf-Malm, Braumüller, Fr. Labes. Die Bildhauerschaft ist durch Arnold Hensler, der zu beträchtlichen Hoffnungen berechtigt, Alfred Hopff, Bierbrauer, Vinecky und Ant. Köper vorteilhaft vertreten; mit einem Wort: überall regt sich junges frisches Streben. Fehlt nur eine das ganze Kunstleben zusammenfassende Hand, wie sie Mannheim in dem Leiter seiner Kunsthalle besitzt, um das zweifellos vorhandene lebhaftes Interesse zu noch energischerer Betätigung anzufachen. Der verlorene Krieg hat bisher die Besetzung des Direktorpostens am Museum verhindert, wir geben die Hoffnung nicht auf, dass auch diese Lücke im Wiesbadener Kunstleben sich in den nächsten Jahren schliessen werde.

erste Wiesbadener Intellektuelle, den die Limburger Chronik im Jahre 1390 erwähnt, gewann überörtliche Bedeutung. Wie dieser Wiesbadener Bürgersohn Nikolaus als Schreiber des Pfalzgrafen Ludwig und Bischofs von Speier von seiner Vaterstadt sich gänzlich löste, so liegt auch Entwicklung und Aufstieg des Humanisten Christophorus Heyl aus Wiesbaden ausserhalb der Lokalgeschichte. Sei es, dass die Stadt, wo unter ewig wechselndem Fremdengezwänge die Erdentiefen kochen, Wurzellosigkeit oder Weltbürgertum begünstigte, sie trieb in die Ferne wie sie aus der Ferne hereinholte; und so finden wir die geistvolle Tochter des angestammten Königs Adolf von Nassau, die zur Übersetzung des französischen Novellenbuches vom Ritter von Thurn die Anregung gab, als Pfalzgräfin Mechtildis wieder, während wir der ersten deutschen Romanschriftstellerin Elisabeth von Nassau-Saarbrücken, einer geb. Gräfin von Lothringen, die den Roman «Loher und Maller» und den «Hugschäppler» aus dem Französischen übersetzte, in innigem Verkehr mit der Gräfin Margrethe von Nassau in Wiesbaden begegnen.

So führte das Ebben und Fluten des Weltbades auch Goethe hierher. Es war in den Jahren 1814 und 1815, als er, für Marianne von Willemer entzündet, am liebsten von Jugend umgeben war. Ein Erlebnis auf dem alten Geisberg gab Verse für das «Schenkenbuch» her und der Verkehr mit den jüngsten Töchtern des Bergrats Cramer und der schönen Philippine Lade, zu der er warme Zuneigung fasste, schuf die günstige Stimmung zur Vollendung des Buches «Suleika» im «Westöstlichen Divan», an dem er neben der «italienischen Reise» in Wiesbaden arbeitete. Es ist höchstwahrscheinlich, dass die Bekanntschaft mit dem Ginkobaum, der damals am Kurhausweiher stand, auch zur Keimzelle seines tief sinnigen Gedichtes «Ginkgo biloba» wurde: «Fühlst du nicht an meinen Liedern, dass ich eins und doppelt bin?».

Eine uralte Ansiedlung, über die der Sturm der Völker, Brände, Staatsumwälzungen und Kriege hinwegfegte, blieb das vorherzogliche Wiesbaden gleichwohl ohne zusammenhängende geistige Geschichte. Es fasste noch im Jahre 1750 nur 500 Bürger in seinen Mauern, und auch um die Wende des 19. Jahrhunderts, wo es kaum 4000 Seelen zählte, war jeder Einwohner mehr oder weniger Landwirt. Woher sollte bei dem Mangel an bodenständiger Geistigkeit und dem Rhythmus, in dem sich das auf blosser Unterhaltung abgestellte Fremdenleben bewegte, die Resonanz kommen, ohne die sich eine künstlerische Überlieferung weder anknüpfen noch erhalten kann.

Der berühmte Badeort hatte kein eigentliches geistiges Klima. Die wertvollen Handschriften, die die Nassauische Landesbibliothek besitzt,



Kö
Hildegard au
kolorierten
schrift, die
oder der von
für das Jah
der ersten C
der mittelalt
von höchsten
ische Landes
vollen heit
ständigkeit

Freilich i
wärtige Kur
erneuernden
herrn währe
von 1806—
Joh. Schirme
1809 errichte
in Wiesbade
erste «Leser
Blatt durfte i
Erst in den
der Pressire
Weitzel die
die «Nassau
Ztg.» mit der
heraus; Bern
Aug. Scheller

Weitzel
publizistische
Börne, redig
Archiv» und
bader Beschle
er wirkte d
Landesbiblioth
Dramen und
verleugnen,
Interesse.
Nationallibe
«Kulturgesch
verhalf ihre
Verbreitung
alle geistigen
sein politisch
(im nahen Bi
typischste V

Größtes Unternehmen Wäsche-Ausstattungen Mitteldeutschlands für



Versand nach
allen Ländern

Spezialität: **Komplette Braut-Ausstattungen**
Herrenwäsche · Damenwäsche

Kunstvolle Handarbeiten in Damenwäsche,
Bettwäsche, Stores, Bettdecken, Wickel a jour und Spitzendecken

The largest linen outfitting house of central Germany

La maison de blanc la plus grande de l'Allemagne du centre

Beckhardt, Kaufmann & Co., Wiesbaden
Ecke Kirchgasse und
Friedrichstraße

Künstlerkolonie, früh verstorbene Paul Dahlen, Mann, Moulot, Labes. Die Hensler, der edigt, Alfred y und Ant. einem Wort: Streben. Fehlt zusammenfassende n Leiter seiner los vorhandene nerer Betätigung hat bisher die n Museum ver- nicht auf, dass Kunstleben sich werde.

heit.

die Limburger ann überörtliche er Bürgersohn afs Ludwig und adt sich gänzlich nd Aufstieg des aus Wiesbaden, dass die Stadt, dengewoge die der Weltbürger- wie sie aus der r die geistvolle olf von Nassau, Novellenbuches gab, als Pfalz- wir der ersten sabeth von b. Gräfin von d Maller» und ösischen über- äfin Margrethe

des Weltbades n den Jahren von Willemer umgeben war. gab Verse für rkehr mit den mer und der me Zuneigung ur Vollendung icken Divan», en Reise» in vahrrscheinlich, gkobaum, der ch zur Keim- ingko biloba» Liedern, dass

er Sturm der und Kriege e Wiesbaden geistige Ge- 1750 nur 500 en die Wende 4000 Seelen oder weniger gel an boden- mus, in dem ellte Fremden- en, ohne die der anknüpfen

i eigentliches ischriften, die hek besitzt,

warten noch heute auf den literarischen und künstlerischen Ausdeuter. Und doch sind die mit einzigartigen Miniaturen geschmückten «Scivias» und der Folioband mit den übrigen Schriften der Mystikerin



KÖGLER-Wiesbaden, Alter Bauer

Hildegard aus dem 12. und 13. Jahrhundert, die mit kolorierten Federzeichnungen versehene Bellialhandschrift, die Visionen der Elisabeth von Schönau oder der von Zedler entdeckte astronomische Kalender für das Jahr 1448 für die Geschichte der Mystik, der ersten Gutenbergdrucke, des Expressionismus, der mittelalterlichen Poesie und der Sprachentwicklung von höchstem Interesse. Übrigens hat die Nassauische Landesbibliothek auf dem Gebiete der wertvolleren heimischen Literatur noch keineswegs Vollständigkeit erreicht.

Freilich ist dabei zu bedenken, dass die gegenwärtige Kurfürststadt im wesentlichen auf dem erneuernden Bemühen der nassauischen Landesherren während der sechs herzoglichen Jahrzehnte von 1806—1866 beruht. Im Jahre 1769 erhielt Joh. Schirmer die Konzession zur ersten Druckerei, 1809 errichtete Ludwig Schellenberg die zweite Offizin in Wiesbaden, nachdem er einige Jahre vorher das erste «Lesemuseum» eröffnet hatte. Ein politisches Blatt durfte in ganz Nassau vor 1848 nicht erscheinen. Erst in den Glanzjahren des Journalismus, die mit der Pressfreiheit einsetzten, gründete Johannes Weitzel die «Rheinischen Blätter»; Carl Braun leitete die «Nassauische Zeitung»; Riehl gab die «Nass. Allg. Ztg.» mit der Unterhaltungsbeilage «Der Wanderer» heraus; Bernh. Scholz gründete den «Rhein. Courier»; Aug. Schellenberg das «Wiesbadener Tagblatt».

Weitzel und Braun waren rechte Kinder der publizistischen Ära. Weitzel, ein nassauischer Börne, redigierte nacheinander das «Rheinische Archiv» und die «Rhein. Blätter», bis ihm die Karlsbader Beschlüsse die Redaktionstätigkeit verleideten, er wirkte dann lange Jahre als Bibliothekar der Landesbibliothek in Wiesbaden. Seine Romane, Dramen und Memoiren, die nirgends den Politiker verleugnen, sind als Zeiterscheinungen nicht ohne Interesse. Ähnlicher Art war das Verhältnis des Nationalliberalen Carl Braun zur Kunst. Seinen «Kulturgeschichtlichen Novellen» und Skizzenbüchern verhalf ihre feuilletonistische Virtuosität zu weiter Verbreitung. Der Brennpunkt aber, in dem sich alle geistigen Energien der Epoche sammelten, war sein politischer Widersacher: Wilh. Hch. Riehl (im nahen Biebrich geboren). Er erscheint als der typischste Vertreter des neuerwachten Volks- und

Heimatgefühls, das, von der grossen politischen Umwälzung der Befreiungskriege und dem Sturmwind der Revolution aufgerüttelt, in dem jungen Staatsgebilde des Herzogtums Nassau naturgemäss bereitete Herzen fand. Es kann hier nicht die Aufgabe sein, das Lebenswerk dieser gewaltigen Schöpferkraft auf dem Gebiete der Soziologie und der kulturhistorischen Novelle zu skizzieren. Er charakterisiert sich selbst am treffendsten, wenn er sagt, dass uns am Rhein eine Gegend für gar keine rechte Landschaft gilt, wenn nicht hinten eine alte Burg zu sehen ist — das Geschichtsbild, das er hinter der fröhlichen Gegenwart. Als Historiker konservativ, vertrat er in seinem Wiesbadener Organ die Auffassung, dass nicht die Form des Staatswesens das Wesentliche ist, sondern sein Inhalt, da sowohl in der Monarchie wie in der Republik Freiheit wie Tyrannei möglich sind. In seiner «Nassauischen Chronik des Jahres 1848» besitzen wir die beste zeitgenössische Quelle für das bewegteste Jahr der herzoglichen Residenz. Wie als Heimatforscher durch seine volkskundlichen Perspektiven, hinterliess er auch als Herausgeber der belletristischen Beilage seines Blattes und als mehrjähriger künstlerischer Leiter der Wiesbadener Hofbühne — eine Tätigkeit, die er in seiner Novelle «Das Theaterkind» verewigte — tiefgehende Spuren.

In welcher Weise er die Lokalforschung belebte, ergeben die Sammlungen der Sagen und Geschichten des Herzogtums von Henninger und Roth. Auch Erscheinungen wie die Wiesbadener Heimatschriftsteller Eduard Wissmann, Spielmann und Diefenbach sind ohne seinen Einfluss nicht denkbar. Bei der von Spielmann ins Leben gerufenen Zeitschrift «Nassovia» und dem von Diefenbach mitbegründeten «Altnassauischen Kalender», dem «Landboten» und «Alt-Nassau», Sammelpunkten örtlicher Überlieferung und Literaturpflege, hat Riehlscher Geist Pate gestanden. Als Parallelerscheinungen setzten die Bemühungen um ein einheitliches Gesangbuch für die nassauische Landeskirche ein, in dem sich dann die geistliche Liederdichtung Nassaus, darunter der Wiesbadener Kirchenoberen Bickel, Heydenreich und K. W. Schultz, vereinigte. Schliesslich darf nicht vergessen werden, dass die seit dem Jahre 1821 bestehende Gesellschaft für «Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung», obwohl sie nur die Denkmäler der Literatur in ihr Arbeitsgebiet einbezog, durch den Zusammenschluss der Fachgenossen wie durch ihre beiden Zeitschriften, die «Nass. Annalen» und die «Nass. Heimatblätter», die heimische Geistesgeschichte nicht unwesentlich gefördert hat. Alle diese Strömungen haben sich seit dem Bestehen des herzoglichen Nassau schliesslich doch zu einer landestümlichen Kultur vereinigt und damit eine gewisse geistige Konsolidierung in dem Zentrum des ehemaligen Herzogtums vollendet.

Die daneben hergehende dezentralistische Richtung nimmt ihren Ausgangspunkt von dem Wiesbadener Lyriker Friedrich Barth, der unter Blücher an allen grossen Schlachten der Befreiungskriege teilnahm und, auch nach dem Frieden von seinem Regiment ausser Landes geführt, dem Kreis der von Holtei und Franz von Gaudy vertretenen Romantik angehörte. Ebenso teilte der ehemalige Wiesbadener Kriminalrichter Wilhelm Genth, dessen früher Tod eine hoffnungsvolle künstlerische Entwicklung abbrach, mit seinem Freunde Platen die Neigung für das Fremdartige, ohne dass seine wohl lautende Dichtung aber die rheinische Klangfarbe gänzlich abstreifte. Wenn man davon absieht, dass Bernhard Scholz den «Rhein. Courier» nach Ausbruch des deutschen Krieges zum gelestenen Blatte Nassaus machte, so trägt auch seine Wirksamkeit nicht die Signatur des Landsmännischen. Das besagt schon der Titel seiner Schauspiele «Hans Waldmann» und «Gustav Wasa». Noch isolierter steht sein Vetter und brüderlicher Freund Adolf Glaser unter den Söhnen Wiesbadens, wenn auch seine Dramen «Moses in Aegypten» und «Johanna von Flandern» über die dortige Bühne gegangen

sind. Er führte über vierzig Jahre lang die Redaktion von «Westermanns Monatsheften» und hat als Leiter dieser Zeitschrift, die in jenen Lustren das ganze literarische Leben Deutschlands spiegelte, eine grössere Fernwirkung ausgeübt, als durch die stattliche Anzahl seiner erzählenden Schriften, obwohl auch seine kulturgeschichtlichen Romane und Novellen sich bald Anerkennung errangen. Zumal seine «Wulfhilde», der dämonisch-groteske Wiedertäuferroman «Cordula» und am meisten «Schlitzwang», ein Seitenstück zu Scheffels «Ekkehard», das in der Niederschrift der germanischen Evangelienharmonie «Heliand» gipfelt, wie der «Ekkehard» in dem «Waltharilied».

Karl Kösting, der am wenigsten bekannte Sohn der Taunusstadt, ist 1907 landfremd gestorben. Nach dem grossen Bühnenerfolge seines Columbusdramas schuf er unter dem Eindruck der Auflösung des Herzogtums Nassau und des Ausbruchs des deutsch-französischen Krieges eine Reihe weiterer Dramen, von denen «Im grossen Jahr» sich am längsten auf der Bühne hielt. Seine eigenste Sendung glaubte er mit einem Dramenkreise zu erfüllen, in dem er den ganzen Entwicklungsprozess der Welt zu versinnbildlichen gedachte. In tiefster Zurückgezogenheit vollendete er den grössten Teil dieser Pentalogie — eine Dichterseele voll Feuer, Gedankengrösse u. gewaltigem Willen, vielleicht der hochfliegendste Geist, den Wiesbaden hervorgebracht hat.

So zeigt die geistige Ueberlieferung, während langer Jahre ohne kontinuierliche Entwicklung, doch unverkennbar ein literarisches Profil. Die zeitgenössische Produktion, obwohl von anderen dynamischen Kräften bewegt, kann die Familienähnlichkeit mit ihm nicht verleugnen.

Der Förderung des geistigen Lebens diente seit 1853 der von den besten Köpfen der Bürgerschaft gebildete «Montagskranz», dem schon Gustav



ERBACH-Wiesbaden, Russische Bauern.

Preytag und Bodenstedt angehörten. Ihm sind später die «Literarische Gesellschaft» und die Leitung des Kurhauses neben einer Reihe sonstiger Verbände mit dem ganzen System moderner Bildungsmittel als Mitverwalter der städtischen Geisteskultur an die Seite getreten. Es ist ergötlich, sich demgegenüber daran zu erinnern, dass noch im Jahre 1867 der Rheinische Antiquarius schrieb: «Für die literarische Unterhaltung in Wiesbaden sorgt Herr Buchhändler Schellenberg durch eine zahlreiche Leihbibliothek.»

Spezialhaus feinster PELZWAREN

Große Burgstraße 9 **BETZ** Fernsprecher 6534

Pelzmodelle eigener Herstellung.

Wiesbadens literarische Gegenwart.

Für den Aussenstehenden, der die entschlossene Faust Hagemanns hinter dem Zierat des ehemaligen Hoftheaters nicht sieht, ist das literarische Wiesbaden von heute vielfach nichts weiter als die Stadt Josef von Lauffs, des Verfassers zahlreicher beliebter nieder-rheinischer Romane.

Der mit der Literatur Vertraute weiss, dass Leo Sternberg, der ernst strebende Lyriker, der auch mit einigen Novellenbänden und neuerdings mit Dramen hervortrat, dem überdies eine „Geschichte der nassauischen Literatur“ zu verdanken ist, seit langen Jahren dem Wiesbadener Geistesleben zugehört. Ebenso, dass der Heimatdichter Fritz Philipp, der volkstümliche Darsteller westwälder Charakterbilder und seelsorglich gefühlter Zuchthausgeschichten, in Wiesbaden geboren und dort als liberaler Geistlicher tätig ist. In den letzten Jahren kam der humorvolle Erzähler Adam Karrillon aus seiner odenwüldigen Heimat herüber, um hier seinen Lebensabend zu verbringen. Eine hervorragende Rolle im literarischen Leben Wiesbadens spielt seit kurzem Ernst Lissauer, der etwa vor einem Jahr hier ansässig geworden ist und in dieser Zeit wichtige Schritte in seiner Entwicklung vom Dichter wuchtig gehämmerter, mit sprachlicher Vollkraft gefüllter balladischer Schöpfungen zum Dichter charaktervoller dramatischer Werke getan und im übrigen eine reiche Ernte seines vorangegangenen Schaffens, auch seiner bedeutsamen kritischen Tätigkeit, gehalten hat.

Der Einheimische wird in der Lage sein, ausser diesen im weiteren Umkreis bekannten Dichtern noch gut ein Dutzend Talente und Talente aufzuzählen, die in Wiesbaden brodeln und örtliches Ansehen geniessen. Erstaunlich aber ist, wie wenige wissen, dass Wiesbaden die Geburtsstadt Alfons Paquets ist. Dieser sachlichste, gegenwärtigste aller deutscher Dichter — Weltfahrer, Kulturkritiker, Soziologe, Volkswirtschaftler, Politiker in einem und alles zusammen in erhöhter dichterischer, religiöser, priesterlicher Leidenschaft, Forscher, Schöpfer und Verkünder zugleich — verschmählt so sehr alles bloss Formalistische, alle Phrase, selbst die Banalität des Reimes und des Versmasses in den meisten seiner Gedichte, und ist eine so wesentliche völlige Existenz, dass man ihn am allerwenigsten in einer Stadt zuhause vermutet, die nur für Mühsiggang, Luxus und Eleganz dazusein scheint. Auch der einzige wirkliche Dichter unter den Kolonial- und Auslandsdeutschen, der Verfasser der „Südafrikanischen Novellen“ und des anderen Novellenbandes „Der Gang durch den Sand“, Hans Grimm, ist hier geboren. Und um das wunderliche Spiel des Zufalls zu vollenden, verliebte ein dritter mitten im wirtschaftlichen Leben stehender Dichter hier entscheidende Jahre seiner Jugend: Wilhelm Vershofen, in dem das wirtschaftspolitische und das dichterische Talent vielleicht noch eigentümlicher als in Paquet miteinander verqu coast sind, in dem aber der praktische Organisator die Oberhand hat. Er ist der Verfasser der Finanznovelle „Der Penriswolf“, einem Epos in trockenen Geschäftsbrieffen, Telegrammen, Protokollen, Zeitungsausschnitten, einer eigentümlichen Verdichtung des kapitalistischen Imperialismus.

So geschieht es, dass der verwöhnten internationalen Fremdenstadt, der eine eigentliche gefestigte Tradition fast gänzlich fehlt, der stets festlichen Stadt, die von den Fremden für die Fremden lebt: dass ihr in diesen drei Dichtern plötzlich ein Gesicht wird, in dem die inwendigste Not, das ökonomisch Zweckvolle und die tiefe ernste Arbeit der Zeit Ausdruck wird.

Nicht minder sonderbar ist der Umstand, dass im Bannkreis der ehemals nassauischen Residenz, deren Fürsten einst eher den Habsburgern als den Hohenzollern zugeeignet waren (obgleich der Freiherr vom Stein ihr Burgnachbar war) und wo die angestammte Bevölkerung rheinländisch, d. h. eher auf leichtem Fusse als auf Kommissstiefeln zu leben gewohnt ist: dass in ihrem Bannkreis die beiden jungen und tapferen Preussendichter Fritz von Unruh und Joachim von der Goltz beheimatet sind. Das Friedrich-Drama des Letztgenannten, „Vater und Sohn“, hat vorigen Winter von hier aus seinen Siegeszug angetreten.

Vergessen wir nicht den freundlichen Schulmeister von Ockenheim bei Bingen auf der anderen Seite des Rheines, Nikolaus Schwarzkopf mit Namen, den Dichter der schönen Legende „Maria vom Rheine“, der Geschichte des kleinen Pferdes „Riesele“ und des Spatzen „Flickdick“, sowie des „Büchleins für Kinder Gottes“ über seinen grossen Landsmann Mathias Grünewald. Wer Glück hat, begegnet ihm zuweilen vor den Kunsthandlungen in den Strassen der Weltkurstadt. Er ist unschwer zu erkennen, auch wenn er seinen „alten Rock“ nicht mehr tragen sollte: der Schulmeister scheint trotzdem durch, auch sagen die Namen Nikolaus (so schöner werktätiger Feiertag vor Weihnachten!) und Schwarzkopf genug, um ihn zu kennzeichnen. Es geht die Sage, dass sich hinter seinen Brillengläsern die Welt, mit erwachsenen Augen angesehen, in ein Kinder- und Märchenland verwandelt.

D.

Theater und Musik in Wiesbaden.

Das Staatstheater unter Carl Hagemann.

Bei dem Tode des früheren Intendanten zu Wiesbaden, Graf Hülßen, erinnerte man sich der Ara, welche das Hoftheater durch die bekannten prunkvollen Inszenierungen des „Oberon“ und anderer Ausstattungssopern in aller Munde brachte. Mit dem Beginn der Republik zeigte sich auch in Wiesbaden das Streben nach Umwertung der bisherigen Werte, nach einem Stille innerlicherer und vergeistigter Art. Mit dem Namen Carl Hagemann, der nunmehr zwei Jahre dem Staatstheater als Intendant vorsteht, verknüpft sich ein rascher und energischer Aufstieg des musikalischen Lebens, ein Bestreben nach wirklicher dramatischer, aus dem Geiste der Musik sich ergebender Vertiefung. Der neue Intendant hatte es nicht leicht, in einem Milieu, das durch Jahrzehnte hindurch in anderen Bahnen sich gefiel, seine ersten Absichten durchzuführen. Es gelang ihm dieses, indem er einerseits den Spielplan auf eine vollständig neue Grundlage stellte, indem er andererseits es verstand, geeignete Kräfte heranzuziehen, die seine Bestrebungen unterstützten, und den Aufführungen den Stempel eines persönlichen Stiles aufdrückten.

Was zunächst den Spielplan betrifft, so wurde hier eine weisse Mitte zwischen alter und junger Kunst eingehalten. Es galt vorerst, die Qualität der Vorstellungen in sich zu heben, in zweiter Linie jungen Künstlern Deutschlands hier, auf diesem vorgeschobenen kulturellen Posten, die Beachtung jenes internationalen Kreises zu sichern, der Wiesbaden seit der Besetzung eine eigene Note verleiht. An älteren Stücken verdient vor allen Dingen die Heraushebung der romantischen Oper einerseits, der Spieloper andererseits besondere Erwähnung. Unter den Dramen Richard Wagners erfuhr der „Tristan“ eine besonders reizvolle Einrichtung und stilistisch gehobene Wiedergabe. Hier war es der ausgezeichnete künstlerische Beirat des Theaters, Lothar Schenk von Trapp, der in originellen Bühnenbildern den Wagnerschen Geist in eine dem bisherigen Gebrauch zwar ferne, aber überaus bedeutungsvolle Atmosphäre hob, der ausserdem den legendenhaften Stil der Handlung durch Kostüme und Beleuchtung mit einer neuen bisher fast ungeahnten Einkleidung versah. Unter den Opern der Gegenwart machte sich das Staatstheater vor allen Dingen um das Schaffen Franz Schrekers verdient. „Der Schatzgräber“, die letzte und dramaturgisch wohl reife Oper des Meisters, kam zu einer mustergültigen Wiedergabe, die wiederholt den Komponisten selbst am Pulte sah. Neben ihm ist die eindringliche Aufführung der „Toten Stadt“ von Erich Wolfgang Korngold zu nennen. Das letzte Spieljahr brachte die Uraufführung des namentlich durch seine Kammermusik bekannten Frankfurter Komponisten Bernhard Sekles „Die Hochzeit des Faun“, deren ausgezeichnete Musik leider durch ein mangelhaftes Textbuch um die Wirkung gebracht wurde. An mustergültigen Inszenierungen älterer Opern ist als choreographisch bedeutsame Tat die Neueinstudierung des „Orpheus“ von Gluck und Offenbachs „Hoffmanns Erzählungen“ durch Carl Hagemann zu nennen.

Das für das Schauspiel bedeutsame Ereignis war die Übernahme des bisher der leichtesten Muse gewidmeten Residenztheaters als „Kleines Haus“ des Staatstheaters. Hier war endlich Gelegenheit geboten, alle jene intimen Werte zur Geltung zu bringen, denen die weiten Räume des Mutterhauses verdrängt werden mussten. Als Einweihungsstück ging Lessings „Minna von Barnhelm“ in vorbildlicher Regie Carl Hagemanns in Szene. Als weitere bedeutsame Taten folgten ein Molière-Abend, „Fräulein Julie“ und „Gläubiger“ von Strindberg, Wildes „Florentinische Tragödie“ und als fesselnde Uraufführung „Casanova in Dux“ des seit kurzem in Wiesbaden lebenden Dichters Ernst Lissauer. Das grosse Haus trat mit „Maria Stuart“ und „Faust“ (erster Teil) für das klassische Schauspiel gewichtigen Formates ein. Neben dem amüsanten Spiel Friedrich Frekssas: „Caesars Stunde“ errang es einen entscheidenden Erfolg mit von der Goltz „Vater und Sohn“, dessen Uraufführung in Gegenwart des Dichters zu den bemerkenswertesten Abenden des Institutes überhaupt zu rechnen ist und den Ruf des Theaters weit über das Rheinland hinaus hob. Das Charakteristikum dieser Aufführungen war die Bildung eines geschlossenen, geistig wie technisch eng verbundenen Ensembles, die Zurückdrängung jeglicher virtuoser Neigung und Ausserlichkeit der Regie zugunsten eines wahrhaft vergeistigten Eindruckes. Dass diese Absicht gelang, beweist das begeisterte Mitgehen des Publikums selbst bei anspruchsvoller literarischer Kost, wie Wedekinds „Marquis von Keith“ und Strindbergs „Osten“, denen sich als Exempel radikaler Moderne Georg Kaisers „Von Morgens bis Mitternacht“ gesellte.

Die Würdigung des Wiesbadener Staatstheaters wäre unvollständig, würde nicht der Sinfoniekonzerte der Staatskapelle gedacht, die teilweise unter der vortrefflichen, bewährten Leitung Professor Franz Mannstaeds, teilweise unter Gostdirigenten von Rang wie Hermann Abendroth und Otto Klemperer sich dem Range der sonstigen Darbietungen überaus würdig einfügten. Besonders begrüsst man hier das Eintreten für die Kunst Anton Bruckners, für Max Reger, dessen Klavierkonzert, für Walter Braunfels, dessen Phantastische Variationen mustergültig interpretiert wurden.

Die bedeutsame Lage Wiesbadens bringt es mit sich, dass namentlich die Opernabende vor einem Parkett internationalen Aromas vor sich gehen. Es ist doppelt wichtig und bedeutsam, dass an solchem Orte das Wesen und der reine, unverfälschte Wert deutscher Kunst sich sinnfällig und eindringlich enthülle. Es ist Carl Hagemanns grosses Verdienst, dieser Aufgabe unter Einsatz seiner ganzen, vielfältigen und überzeugenden Persönlichkeit mit jenem feinen Takt und jener ersten Gewissenhaftigkeit zu dienen, die besser als laute Worte die geistige Kraft einer innerlich starken und rein menschlichen Mission vertreten. Das deutsche Theater fühlt: Hier ist der rechte Mann am rechten Orte und dankt ihm dafür!

Dr. Guido Bagier.

Die Pflege der Musik.

Zu den Pflichten einer Bilderstadt gehört es auch, dass sie ihren Gästen zur Erholung und Unterhaltung gute Musik bietet. Der Weltruf Wiesbadens gar und sein vornehmes internationales Kurleben erfordern, dass darüber hinausgehend echte und beste musikalische Kunst gepflegt wird, die selbst den weitgehenden Ansprüchen genügt. Daher ist stets nur Künstlern ersten Ranges die Leitung des städtischen Musikwesens anvertraut gewesen. Seit zehn Jahren steht an seiner Spitze der Städtische Musikdirektor Carl Schuricht, ein Dirigent, dessen Name heute jedem ersten Musikfreund geläufig, dessen Ruf im In- und Auslande fest begründet ist. Er ist keiner von den Blendern, die durch Ausserlichkeiten die Masse zu gewinnen und mit sich zu reissen suchen. Ausgerüstet mit einer tiefgründigen musikwissenschaftlichen Bildung und mit einem für orchestrale Klangmischungen und -schattierungen fein geschulten Ohr, begibt mit einem warmen musikalischen Empfinden und Fühlen lässt er mit Begeisterung und kongenialer Kraft die Schöpfungen unserer Klassiker und der neuerzeitlichen Komponisten in restloser Einheitlichkeit und grosszügiger, immer die Schönheit wahrer Linienführung vor seinen Zuhörern erstehen. Die Mitglieder des ihm unterstellten Kurorchesters sind ausnahmslos Künstler auf ihren Instrumenten. Vorsichtig und gewissenhaft ist die Auslese, wenn erledigte Stellen neu zu besetzen sind. Ganz besondere Sorgfalt waltet bei der Besetzung der Kurkapellmeister- und der Konzertmeisterposten. Daher steht das Orchester, selbst begeistert für die Kunst und mit Hingabe geleitet, auf steiler Höhe der Leistungsfähigkeit, so dass auch strengste Kritik es den besten dieser Körperschaften zurechnet. Gern und oft folgen deshalb auch die bedeutendsten auswärtigen Orchester-Dirigenten der Einladung der Kurverwaltung, um an der Spitze dieser Kapelle hier Gastrollen zu geben.

Ausser den täglichen Abonnements-Konzerten finden im Kurhause Symphonie-Aufführungen, Komponisten-Abende, Festkonzerte verschiedener Nationalitäten, Chorvorträge von Männergesangsvereinen usw. statt, und im bunten Wechsel damit treten in Sonderkonzerten die hervorragendsten ersten Künstler und Künstlerinnen auf dem Gebiete des Gesanges, des Klavier, Orgel, Violin- und Cellospiels auf. Glanzpunkte im Wiesbadener Musikleben bedeuten die Konzerte der Festwochen, die Musikfeste (Mahlerfest), die 12 Zyklus- und die 6 Volkskonzerte sowohl durch die Auswahl der zur Ausführung gelangenden Orchesterwerke, als auch durch die Mitwirkung von Solisten von anerkanntem Ruf. Besondere Erwähnung gebührt hier auch den glänzenden Aufführungen grosser Chorwerke älterer und neuerer Zeit durch den Cäcilien-Verein.

Dem gleichen Ziele zu: der innigsten Pflege edler Musik, wenn auch auf anderem Wege als im Kurhause, geht das Streben des „Vereins der Künstler und Kunstfreunde“, der erst vor kurzem den Tag seines fünfzigjährigen Bestehens durch ein achtzigiges Musikfest feierte. Dank der Tatkraft seiner Leiter, des Kapellmeisters am Staatstheater Professor Mannstaedt als Künstler und des Vereinsdirektors Geh. Justizrat Dr. Hardtmuth als Kunstfreund, hat sich der Verein aus kleinen Anfängen heraus zu einer führenden Stellung emporgearbeitet. In seinen neun Vereinskonzerten jährlich werden fast ausschliesslich Kammermusik und Lied in feinsten Auslese

MUTTER ENGEL

52 LANGGASSE 52
¼ Minute vom Kochbrunnen
Gegründet 1836 :: Fernruf 466

INHABER:
R. KLEEMANN

DINERS und SOUPERS
ERSTKLASSIGE KÜCHE
Prima Weine : Exportbiere

Erstklassiges Wein- u. Bier-Restaurant

den.

Staatstheaters wäre niekonzerte der vorerflichen, Mannstaeds, ng wie Hermann er sich dem Range würdig einfügten. reiten für die Kunst er, dessen Klavier-Phantastische wurden. bringt es mit sich, inem Parkett inter- ist doppelt wichtig das Wesen und der unt sich sinnfälli r1 Hagemann's ter Einsatz seiner Persönlichkeit mit geistige Kraft einer Mission vertreten. er rechte Mann am

Dr. Guido Bagier.

Musik.

gehört es auch, dass haltung gute Musik und sein vornehmtes darüber hinaus- inst gepflegt wird, en genügt. Daher die Leitung des wesen. Seit zehn che Musikdirektor Name heute jedem im In- und Aus- von den Blinden, gewinnen und mit einer tiefgründigen mit einem für ierungen fein ge- en musikalischen istration und kon- klassiker und der einheitlichkeit und der Linienführung ter des ihm unter- als Künstler auf rissenhaft ist die etzen sind. Ganz etzung der Kur- . Daher steht nat und mit Hin- ungsfähigkeit, so n dieser Körper- deshalb auch die genten der Ein- ze dieser Kapelle

konzerten finden im sponisten-Abende, n. Chorvorträge und im bunten ten die hervor- rinnen auf dem el. Violin- und ener Musikleben die Musikfeste skonzerte sowohl ung gelangenden ung von Solisten ung gebührt hier sser Chorwerke len-Verein. ege edler Musik, hause, geht das und Kunst- seines fünfzig- usikfest feierte. pellmeisters am s Künstler und rdtmuth als einen Anfängen gearbeitet. In rden fast aus- einster Auslese

geboren. Erste Kräfte nur und die berühmten Kammermusikvereinigungen, vor allem Streichquartette, zieht er zur Ausführung heran. Unvergessen bleiben wohl allen Teilnehmern die von diesem Verein veranstalteten Musikfeste: Die Aufführung sämtlicher Beethoven-Quartette 1910 und das Brahms-Kammermusikfest 1911, die Aufführung sämtlicher Sonaten für Violine und Klavier von Beethoven und endlich das letzte Jubiläums-Musikfest, das eine Übersicht über die gesamte deutsche Kammermusik und das Lied von Bach bis zur Neuzeit durch hiesige bekannte Künstler in Verbindung mit dem hochgeschätzten Leipziger Gewandhaus-Quartett brachte.

Über die Leistungen des Orchesters am Staatstheater ist in der vorhergehenden Würdigung dieser Bühne das verdiente Lob gesungen. Mit gewissenhaftem Ernste und idealem Schwünge wird auch dort die Musik gepflegt. Dass Wiesbaden bei dem so seltenen Vorzuge des Besitzes zweier so berühmter Orchester als Musikstadt eine führende Rolle spielt, ist ja eine Selbstverständlichkeit. Trotz aller Not der Zeit hat die Stadtverwaltung in der richtigen Erkenntnis, dass sie als Gastgeberin von Weltruf auch hohe Pflichten hat, schwere Opfer gebracht, um der Kunst zu dienen und so der Kurstadt als Musikstadt den internationalen guten Ruf zu erhalten, den Fleiss und Idealismus ihr erwannen.

Das Klima in Wiesbaden.

Von Geh. Rat Dr. Emil Pfeiffer †.

Über das Klima von Wiesbaden ist viel geschrieben worden. Darüber sind alle Stimmen einig, dass das Klima von Wiesbaden ein mildes ist, ein sogenanntes Schonungsklima, in welchem Brust- und nervenschwache Personen, dann aber auch an Erkältungsneigung und besonders an Rheumatismus Leidende sich hervorragend wohl fühlen. Zumal die Winter sind hier in Wiesbaden sehr mild und daher von Alters her für Brustkranke und Rheumatiker als vorzüglich in klimatischer Hinsicht bekannt. Das, was das Wiesbadener Klima besonders auszeichnet, ist seine Windstille. Die in Wiesbaden infolge seiner Lage in einem nach Süden und Südwesten offenen Talkessel vorherrschenden Winde sind Westwinde und zwar meistens Südwestwinde. Scharfe, eisige Nord- und Nordostwinde kommen kaum vor und dann bietet das nach Norden hin der Stadt vorlagernde Gebirge eine hohe Schutz- wand gegen ihr Eindringen in die Stadt.

Viel weniger Übereinstimmung herrscht über das Sommerklima von Wiesbaden. Ebenso alt wie die Empfehlung von Wiesbaden als Winterkurort ist seine Verurteilung als Sommeraufenthalt. Eine alte Redensart ist die, dass es in Wiesbaden im Sommer unerträglich heiss sei. Diese Ansicht hat sich seit etwa 20 bis 30 Jahren so eingebürgert, dass sie zu einer völligen Verschiebung unserer Kurverhältnisse geführt hat. Während früher in Deutsch-

land, wie auch im Auslande, Badekuren vorzugsweise in den Hauptsommermonaten Juli und August unternommen wurden, hat sich für Deutschland der Besuch von Wiesbaden in der Weise verändert, dass die Kurzeit sich in zwei Hälften gespalten hat, eine Frühjahrskurzeit im frühesten Frühjahr, März, April und Mai, und eine Herbstkurzeit von Mitte August bis Ende Oktober, während die Sommermonate Juni, Juli und August von den Deutschen gemieden wurden. Diese Monate führten hauptsächlich Ausländer nach Wiesbaden, welche an der alten Angewohnheit der Hochsommerkuren festhielten.

Es muss ja von vornherein zugegeben werden, dass der Gebrauch warmer Bäder in der Sommerhitze keine Annehmlichkeit ist, und dass daher, wenn dauernd hohe Sommerhitze herrscht, vielen der Gebrauch der warmen Bäder Beschwerden macht. Solche Perioden sind aber in den letzten Jahren gar nicht mehr vorgekommen. In einer kleinen Schrift: »Der Sommer in Wiesbaden« (1914) hat der Weilburger Meteorologe Prof. Freybe an der Hand von unanfechtbaren wissenschaftlichen Zahlen nachweisen können, dass es in Wiesbaden im hohen Sommer nicht allein nicht heisser ist als in den umliegenden Städten, sondern sogar wesentlich kühler, und ich konnte auf Grund meiner persönlichen Beobachtung hinzufügen, dass die übermäßige Sommerhitze in Wiesbaden »zu den abgetanen Fabeln zu rechnen ist«.

Unser Sommerklima hat eben während der letzten 10 bis 15 Jahre eine wesentliche Änderung erfahren im Sinne einer Abkühlung im Sommer. Über die Ursachen dieser Abkühlung habe ich mich in der angeführten Schrift in folgender Weise geäussert:

»Bis zu den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts waren die Wiesbaden umgebenden Höhen kahle Flächen: Felder, höchstens mit vereinzelten Obstbäumen bestanden. Der ganze Neroberg war ein kahler Weinberg, der grösste Teil des Geisbergs, der Leberberg, der Bingert, die Adolphshöhe, die Schiersteiner und Dotzheimer Höhe waren kahle Ackerfelder, fast ohne Baumwuchs. Die Täler waren kahle Wiesen. Das Nerotal war ein sonniger Bleichplatz, ebenso das Dambachtal, das Sonnenbergertal und das Wellritztal. Alles das ist in den letzten Jahrzehnten verschwunden. In den Tälern sind an Stelle der kahlen sonnigen Wiesen prachtvolle mit hohen Bäumen bepflanzte Anlagen entstanden, und die Höhen sind in Gartenanlagen umgewandelt worden, dadurch, dass dieselben mit Häusern und Villen mit grösseren oder kleineren Gärten besetzt wurden, die einen immer mehr zunehmenden und höher werdenden Baumwuchs mit sich brachten.

Mit einem Worte, die nähere Umgebung Wiesbadens, welche noch vor 40 Jahren eine sonnendurchglühte kahle Fläche darstellte, ist auf mehrere Kilometer nach jeder Richtung hin in eine grossartige Parkanlage verwandelt worden und stellt einen grossen schattigen Gartenkomplex dar. Eine solche Veränderung muss notwendigerweise das Klima eines Ortes beeinflussen. Die ununterbrochenen Gartenanlagen der näheren Umgebung Wiesbadens bilden ein Reservoir von Feuchtigkeit und Kühlung, welches im höchsten Maße für die Klimabildung in Betracht kommt.«

Bemerkenswert in klimatischer Beziehung ist noch, dass die Wiesbaden umgebenden Anhöhen, der Neroberg, der Taunusblick, die Platte Luftkurorte ersten Ranges für die hohen Sommermonate darstellen und dass die Herbstmonate September und Oktober in Wiesbaden für alle Nervöse ausserordentlich förderlich sind, so dass Wiesbaden in diesen Monaten geradezu als Aufenthalt für Nervöse an erste Stelle gestellt werden muss.

Der Sport in der Wiesbadener Herbstsaison.

Im Monat September, der wieder aller Voraussicht nach eine herbstliche Hochsaison der Kurstadt bringen wird, soll nach den guten Erfolgen der vorjährigen gleichen Veranstaltung wieder ein Automobilturnier und zwar am 16. und 17. stattfinden. Daran schliesst sich in den Tagen vom 17. bis zum 23. September ein grosses Tennisturnier auf den Spielplätzen der Kurverwaltung an, ausserdem werden auf der Erbenheimer Rennbahn am 21. und 24. September die grossen Herbstrennen gelaufen. Den Sportfreunden unter unseren Kurgästen ist damit reichste Gelegenheit zur Unterhaltung geboten.

Haben Sie Interesse

an den Tagesveranstaltungen der Kurverwaltung, der Theater und Kunstvereine so lesen Sie das

„Wiesbadener Badeblatt“

Es berichtet ausführlich darüber. Einzelne Nummer mit der Tagesfremdenliste Mk. 3.—, Sonntags mit der Wochenhauptliste der neuen Fremden Mk. 4.—.

Passage- und Reisebüro Born & Schottenfels

Telegramm-Adresse: Reiseborn

Telefon Nr. 290, 680—690

WIESBADEN Hotel Nassauer Hof

General-Agenten der bedeutendsten Dampferlinien nach Nord-, Mittel- und Süd-Amerika

wie:

American Line, Holland-Amerika-Linie, Red Star Line,
White Star Line / Westindischer Maildienst / Königlich
Holländischer Lloyd etc.

Auskünfte und Platzbelegungen für Linien nach den übrigen Weltteilen.

Eisenbahn-, Schlafwagen- und
Dampfer-Fahrkarten / / / /

Gepäck- u. Transportversiche-
rung für das In- und Ausland

Prospekte, Preisanstellungen und alle wissenswerte Informationen kostenlos.

Würde der rheinischen Landschaft.

Von Ernst Lissauer.

Will man wissen, — so rät Schopenhauer, — wie man für einen Menschen im innersten Wesen fühlt, so beobachte man seine allererste Empfindung, wenn man unerwartet von ihm ein Schreiben erhält. Ähnlich steht es um das Verhältnis zu Stadt und Landschaft; unerwartet wird sie genannt, und unwillkürlich wirkt das Wort. Der Wannsee, immerhin einer der anmutigsten Flecke um Berlin, ward mir verleidet, als jemand erklärte, da und da gehe es nach dem Julius-turm und Spandau. Die Nennung dieser dürren Siedlung löschte die freundliche Anmut des Sees aus. Ein Ort in Oberbayern ist mir teuer, weil dort ein unvergesslicher Wegweiser stand: „Strasse nach Tirol“. Nicht nur der Anblick, auch das Bewusstsein von einer Landschaft wirkt in dem Menschen, der Landschaft wahrhaft erlebt. Es genügt nicht, dass eine Stadt oder Landschaft viel erlebt habe; sie muss dies Erlebnis auch verkörpern. An Leipzig oder Berlin haftet seit Jahrzehnten kaum ein Hauch des grossen Geschehens, das jenes erfahren, dieses gar gewirkt hat.

Eben solche Verödung treibt den Landschaft und Geschichte und beides in einem spitzenden Menschen davon. Und eben diese Kraft, den Anhauch geschichtlicher Wirkung und grossen Geschehens zu bewahren, ihn zu versinnlichen wie der Leib die eingeborene Seele, eignet den Ländern um die Donau und den Rhein.

Wenn ich über die Mainzer Rheinbrücke fahre und flussabwärts blicke, so frohlockt mir immer wieder das Herz. Und immer wieder frage ich mich, ob nicht irgendwelche Illusion mich verlockt, flache poetische Assoziation um das Wort Rhein, indes ein anderes, nicht minder anmutig und starkes Stromtal mich minder bewegt. Doch es ist nicht an dem. Der Realist forscht nach, und er bestatigt die Empfindung. Dieser Rheingau ist tatsächlich ein Urstück des Deutschtums, obwohl er von einer Fülle fader Wein- und Preislieder überschwemmt und durch allzuviel Weihe entweiht worden ist. So vieles, was unsern Vorfahren wert war, ist durch übermässige Hudelei und Rederei entwürdigt, ernüchtert und skeptisch kehrt sich der Sinn neuer Geschlechter ab: man muss ganze Gefühlskomplexe reinigen von dem Wust entstellender Verherrlichung und sie neu sehen in ihrem Urwesen.

Und so, neu, sehe ich das Alte. Mich bewegt nicht, dass viele flane Poeten in der Assmannshäuser „Krone“ getrunken haben, aber die Brentanos haben zu Winkel ein Landhaus besessen, — besitzen es noch —, Goethe hat dort gewohnt, ich weiss es, obgleich keine Tafel es meldet. Dort über Bingen steht die Rochuskapelle, wo im August noch heute das Rochusfest begangen wird, wie Goethe es beschreibt, und unten rauscht das Binger Loch wie seit Jahrtausenden. In Winkel ist dem Hrabanus Maurus ein Denkmal vor der Kirche aufgestellt, und eine Dichterin, und mehr als das: eine heisse Seele, die Götterode, liegt hinter ihm begraben. Sagen nisten am Milseturm, auf dem Teufelskaldich und an all den Burgresten. Jeder Fleck Erde hier redet oder leuchtet Geschichte unseres Volkes. Sitze ich zu Biebrich am Ufer und sehe fern die Domtürme von Mainz, so ist mein Herz beruhigt im Anhauch der tausend Jahre, die da herüber schauen; und die Weinberge reifen im Lichte der Sonne und sonnesammelndem Stromspiegel wie von je.

Und all dies ist wohl an einer gewissen süssigen Poetischness zeitweise abgedünnt, aber niemals in sich selbst entstellt worden. Diese Landschaft, in all ihrer Heiterkeit und Anmut, trägt zugleich die Würde ihrer Geschichte. Es ist recht wesentlich eine edle Landschaft.

Wiesbadener Volksbücher.

Nach dem Vorbild schweizer Volksbildungsvereine gab im Jahre 1900 der Volksbildungsverein zu Wiesbaden die ersten fünf „Wiesbadener Volksbücher“ heraus: je ein Bändchen Rieth, Hansjakob, Rosegger, Dickens und Stifter. Seitdem sind 193 Nummern erschienen und insgesamt rund 11¼ Millionen Bändchen verkauft.

11¼ Millionen Bändchen Wiesbadener Volksbücher — wieviel Stunden der Versenkung, wieviel heilsame Aussaat und wertvolle volkerzieherische Arbeit! Heinrich Lersch, der Dichter und Kesselschmied, schrieb dem Verlag, der altangesehenen Buchhandlung Heinrich Staadt, ins Kundenbuch: „Kindheit, Sommertage im langen Gras und Wiesbadener Volksbücher...“ Ein Wunschzettel und eine Danksagung im Sinne vieler.

Betrachtungen über den Namen eines deutschen Dichters.

Man begegnet dem Namen Schäfer auf allen Gassen in Deutschland. Er ist so mundgerecht, dass er einem auswie eingeht und man selber nicht mehr besonders achtet, und so kommt es, dass der Dichter Wilhelm Schäfer längst noch nicht so bekannt ist, wie er es zu sein verdient. Der Unterscheidung wegen heisst er wohl hie und da der „Anekdoten-Schäfer“, der „Rheinlande-Schäfer“ oder auch, nach seinem früheren Wohnsitz, Schäfer-Vallendar. Er selber aber schreibt schlangweg Wilhelm Schäfer, schlicht und deutsch, nichts davor und nichts dahinter.

Der Name ist selber ein Stück Volkstum, er kommt mitten aus dem deutschen Wesen und ist ein Beispiel dafür, dass nicht der Name, sondern der Mann den Adel macht. Ja, die Sendung dieses Dichters ist darin vorgedeutet, der, ein hessischer Bauernsohn und bei Düsseldorf aufgewachsen, als Volksschullehrer bei den Kindern anfing, dann als Erzähler allmählich sein Publikum fand, in den „Rheinlanden“ seit zwei Jahrzehnten die geistigen und künstlerischen Kräfte zwischen Zürich und Emmerich zusammenhält, der Stück für Stück immer höher voranging, bis er ein Führer des deutschen Volkes wurde, auf den man weithin zu hören gewohnt ist, wenn er etwas zu sagen hat.

Das hartnäckig Unentwegte, der klare zielstrebige Wille klingt aus dem Vornamen, mit dem ihn seine Nächsten rufen. Er ist ein unachsichtiger Feind von allem Falsch und allem Schein, hässlich-eckig, eigensinnig-treu, ein heisspörniger Eiferer für alles Echte, Deutsche, für Freiheit, Tapferkeit und Rechtlichkeit, gegen alles Halbe, Verlogene und Knechtsche. Wie aus dem Mittelalter herübergekommen, ein wiederauferstandener Achtundvierziger, ein Luther-mensch!

Im Namen seiner Familie liegt das Sinnige und Fürsorgliche, das Innerliche und Erzieherische seines Wesens. Die Schäfers waren von jeher weise Berater in vielerlei Nöten, gütige Helfer und Hüter, die Bewahrer alter Überlieferungen, die Erhalter der Herkunft, die Geschichtenerzähler, die Grübler und Sinnierer.

Wilhelm Schäfer ist Volksdichter im höchsten Sinne, so sehr seiner Eigenart auch das oberflächlich Populäre abgeht, weil er ein zu hochwertiger Künstler ist. Er ist Volksdichter wie alle wahrhaft Grossen der Dichtung: aus dem Volkstum für sein Volk wirkend.

Ein guter Hirte der deutschen Seele!

In seinen „Anekdoten“ ist er zum erstenmal der Dichter, den er noch heute vor sich gelten lässt. Die erste Anekdote schrieb er mit 33 Jahren, weil er erst dann, wie er sagt, „nach strenger Lehrzeit so zu schreiben vermochte, wie der Verstand es forderte.“ Er nennt seine novellistischen Geschichten Anekdoten, weil sie „in irgend ein Stück Weltgeschichte anekdotisch, d. h. von einer zufälligen Seite aus hineinleuchten“. Da war endlich wieder der Stoff die Hauptsache, die Handlung, nicht Gefühlen und Stimmungen;



WILHELM SCHÄFER
Zeichnung von Gulbransson.

Tagung des Verbandes der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein in Wiesbaden.

Samstag, den 26. August

- 9½ Uhr: Sitzung des engeren Vorstandes im Neuen Museum.
- 3¼ Uhr: Vorbesichtigung der Ausstellung durch die Presse.
- 4½ Uhr: Sitzung des erweiterten Vorstandes.
- 7¼ Uhr: Begrüssungsfeier im grossen Saal des Kurhauses; Rede Wilhelm Schäfers über „Romantik“; anschliessend geselliges Beisammensein unter Mitwirkung des Wiesbadener Lehrergesangsvereins.

Sonntag, den 27. August

- 10 Uhr: Ordentliche Mitglieder-Versammlung im Neuen Museum.
- 11¼ Uhr: Eröffnung der Kunstausstellung im Neuen Museum.
- 1½ Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Kurhaus.
- 5¼ Uhr: Festvorstellung im Staatstheater: „Meistersinger“.
- 8 Uhr: Konzert im Kurhaus: „Klassische Musik des Rheinlandes“.

Montag, den 28. August

- 9 Uhr: Ausstellungsbesichtigung.
- 3¼ Uhr: Besichtigung der Sektkellerei Henkell, Biebrich.
- 6¼ Uhr: Festvorstellung im Staatstheater: „Faust“.
- 8 Uhr: Festkonzert im Kurhaus: „Moderne rheinische Komponisten“ (Leitung: Musikdirektor Karl Schuricht).

Dienstag, den 29. August

- 12.20 Uhr ab Biebrich: Rheinfahrt nach Assmannshausen. (6.18 Uhr mit der Bahn zurück, in Wiesbaden 7.37 Uhr.)
- 8¼ Uhr im Kurhaus: „Rheinischer Dichterabend“ (Literaturgeschichtliche Einführung und Rezitationen von Dr. Gustav Manz).

Vortragsreihe des Verbandes der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein

„Die Romantik und der deutsche Mensch“ eingeleitet durch die Rede Wilhelm Schäfers über Romantik am Begrüssungsabend der Tagung (26. 8. im grossen Saal des Kurhauses).

- Weiter sprechen (im kleinen Saal des Kurhauses):
- Am 30. 8. Herbert Eulenberg über „Triumph der Romantik heute, morgen und in Ewigkeit“.
- Am 5. 9. Alfons Paquet über „Joseph Görres“.
- Am 12. 9. Prof. Oskar Walzel-Bonn über „Romantische Dichtung“.
- Am 19. 9. Dr. G. F. Hartlaub über „Die Maler der Romantik“.
- Am 26. 9. Ernst Lissauer über „Klassische und romantische Lebensgestaltung“.

Im Kurhaus ist ferner geplant ein „Rheinischer Kammernmusik-Abend“.

In den Spielplan des Staatstheaters sollen für die Monate der Ausstellungsdauer verschiedene Werke rheinischer Dramatiker aufgenommen werden, u. a. Werke von Eulenberg und Schmidtbonn.

In der Literarischen Gesellschaft liest am 5. 10. Wilhelm Schäfer aus eigenen Dichtungen, am 19. 10. spricht Ernst Lissauer über „Die Heiligung des Alltags in der bürgerlichen Dichtung des 19. Jahrhunderts“, im November soll ein Abend junger Wiesbadener Dichter stattfinden.

Die Ausstellung

Im Neuen Museum (27. 8. bis 26. 11. 1922) enthält u. a. eine Schau der gegenwärtigen Kunst in den Ländern am Rhein, einen Ehrensaal mit ausgewählten Werken der Altmeister unter den rheinländischen Künstlern, die wichtigsten Schweizer Künstler, eine mehrere Säle umfassende Sammlung der romantischen Malerei mit besonderer Berücksichtigung der sogenannten Rheinromantik.

★
Erven Lucas

Bols

★
Einzige am Platze

1 Minute vom Kurhaus

Webergasse 9

Inhaber Frau A. Berghäuser

als Kunststadt
 stonmal der Dichter.
 Die erste Anekdote
 dann, wie er sagt,
 vermochte, wie der
 novellistische Ged
 ein Stück Welt-
 zufälligen Seite aus
 der Stoff die Haupt-
 und Stimmungen;

da hatte endlich wieder einer episches Verantwortlichkeitsgefühl wie die klassischen Erzähler Kleist, J. P. Hebel und Gottfr. Keller. Die Anekdoten sind mit schweizerischer Fäbliererlust geschrieben in einem markigen, bildkräftigen Deutsch und in einer ganz vom Inhalt her kommenden Form, die in ihrer Strenge geradezu balladisch wirkt. Schäfer hat auch eine Reihe von Rheinsagen in seine meisterliche Prosa umgeprägt. Dem Anekdotischen noch nahe stehen die „Halsbandgeschichte“ und die „unterbrochene Rheinfahrt“, dann wird die Erzählung „Die Missgeschickten“ Übergang zu den beiden grossen Lebensbildnissen „Eine Chronik der Leidenschaft“ (Karl Stauffers Lebensgang), dem Roman eines zerrissenen Künstlertums, und dem vielgelesenen Pestalozzi-Roman „Lebenstag eines Menschenfreundes“, der aus dem Geiste Pestalozzis heraus ausklingt in eine Rede an die Zeit über wahre Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit: „Lasset uns Menschen werden, damit wir Bürger, damit wir Staaten werden.“ Als Fünfzigjähriger, im Krieg, begann Schäfer die „13 Bücher der deutschen Seele“, eine Aufgabe, fast zu gross, um von einem Einzelnen bewältigt werden zu können. Die Geschichte des deutschen Volkes, eine Deutsche Bibel, geschrieben, unsere Herkunft und unsere Volkskraft zu zeigen, die eine Kraft der Seele, nicht des Schwertes und nicht des Geldes ist. Ein neues Buch ist im Werden, ein legendärer Roman aus der Zeit der mittelalterlichen Mystik, in der die deutsche Seele im Begriff war, die religiöse Entscheidung zu finden, um die wir heute erneut ringen. Als Vorläufer aus dem Gedankenreiche dieses Buches sind wohl die drei „Briefe an die Quäker“ aufzufassen, in denen das Wort aus dem Pestalozzi wiederholt wird: nicht in Gott ruhen, nein, Gott tun! So weiteten sich die Kreise des Dichters Wilhelm Schäfer von Stufe zu Stufe, sie reichen nun ins Letzte und Tiefste hinein: in die Religion. D.

Zwei Jahrzehnte des Verbandes der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein.

Der Verband der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein ist eine Schöpfung Wilhelm Schäfers. 1903 erwuchs in ihm der Plan einer rheinländischen Künstlervereinigung aus der Erwägung heraus, dass gerade die stärksten Begabungen Jahre bitterer Bedrängnis zu durchleiden haben, einzig weil der landläufige Geschmack ihrer Kunst nicht zu folgen vermag und dass es eine Aufgabe wirklicher Kunstpflege sei, diese abseitigen Kräfte anzuerkennen und ihnen in den Jahren beizustehen, da sie noch nicht gewürdigt oder gar verlacht werden, wie es Böcklin, Marées und so vielen anderen geschah. Dies sollte, mit Schäfers Worten, die Fahne des Verbandes und sein Zweck sein; als seine Wirkung aber war gedacht, dass er die mehr oder weniger vereinsamte Kunstpflege der einzelnen Städte in den Ländern am Rhein zu gemeinsamer Arbeit zusammenfassen und in der Vereinigung der gesamten rheinländischen Künstlerschaft eine mächtige Kunstgemeinschaft vorstellen könne.

Es war dies derselbe Gedanke, aus dem schon vier Jahre früher (1899) das Programm der „Rheinlande“, der späteren Verbandszeitschrift, aufgestellt war: die Länder am Rhein, ehemals das reiche Mutterland der deutschen Kultur und seit den Romantikern vielfach im Dornröschenschlaf ihrer grossen Vergangenheit, sollten wieder gemeinsam im Sinn der alten Zeiten werden, als von Basel bis Köln ein einziger Lebensstrom ging.

Am 20. Januar 1904 konnte nach mancherlei Vorbesprechungen in Düsseldorf die Gründung des Verbandes beschlossen werden; die ersten seiner Kunstkommissionen wurden in Düsseldorf, Frankfurt und Karlsruhe bestellt, im Laufe des Frühjahrs schlossen sich Darmstadt und Stuttgart an. Die erste Ausstellung der Künstlerkolonie (1901) hatte die Augen auf das stille Darmstadt gerichtet, und der Fürst, durch den dieser Werkplatz der neuen Kunst geschaffen worden war, stand als ein so sichtbares Vorbild der Kunstpflege abseits vom Modegeschmack da, dass die Gründungsgedanken sich von selber nach Darmstadt richteten und das Protektorat des Grossherzogs Ernst Ludwig von Hessen notwendig das erste Ziel wurde, um der jungen Vereinigung die Geltung zu geben, wie sie bezweckt war. Der Grossherzog war bereit, das Protektorat zu übernehmen.

Eine Aussprache, in der sich die Gründung des Verbandes vollendete, konnte am 30. Mai 1904 im Residenzschloss zu Darmstadt unter Anwesenheit des Grossherzogs

stattfinden. Es war schon durch die Teilnehmer eine nicht ungewöhnliche Versammlung; Karlsruhe war vertreten unter dem Vorsitz von Ministerialrat Böhm, dem späteren Minister, durch Thoma, Schönleber und Franz Hein; Stuttgart unter dem Vorsitz Hugo v. Biebers durch Grethe und Haug; Darmstadt unter dem Vorsitz des Freiherrn v. Heyl durch Beyer, Cissarz, Habich und Olbrich; Frankfurt unter dem Vorsitz von Dr. P. Roediger durch Brütt, Kowarsik, Steinhausen und Trübner; Düsseldorf unter dem Vorsitz von G. Klingelhöfer durch Behrens, Bochmann, Claus Meyer und Deusser. Referate von Thoma und Trübner gaben die Unterlage zur Aussprache der treibenden Gedanken des Verbandes.

Der Verband war unterdessen, weil er sich von Anfang an auf den Abonnentenstamm der „Rheinlande“ stützen konnte, schon im dritten Tausend seiner Mitgliedschaft; er konnte, auf die eingehenden Beiträge gestützt, schon an die praktische Arbeit gehen.

Die Zahl der Kunstausstellungen konnte noch im Laufe des Sommers 1904 auf sechs vermehrt werden, indem sich auch die Künstler und Kunstfreunde in Elsass-Lothringen dem Verband anschlossen.

Am 4. Dezember 1904 wurde als erste öffentliche Leistung des Verbandes in Darmstadt eine sorgfältig gewählte Wanderausstellung eröffnet, um den jungen Begabungen im Verbandsgebiet Gelegenheit zu geben, sich neben den bewährten Meistern zu zeigen. Sie kam nachher noch nach Frankfurt, Wiesbaden, Strassburg, Karlsruhe, Stuttgart, Freiburg und Mannheim. Das Plakat, von J. V. Cissarz in blau und goldenem Druck auf weissem Grund entworfen, gab von da ab dem Verband sein bekanntes Zeichen, im Sechseck als Rahmen um eine Rheinlandschaft die Namen der sechs rheinländischen Städte, die durch die Kunstausstände für den Verband die Träger seiner Gemeinsamkeit waren.

1905 folgte eine kleine Ausstellung in Bonn und Elberfeld. Die Generalversammlung des zweiten Verbandsjahres am 29. Mai 1905 im Hotel Bellevue zu Koblenz wuchs sich zum erstenmal zu einem rheinländischen Frühlingfest aus, wie es bis zum Krieg eine freudig erwartete Einrichtung des Verbandes geblieben war. Da waren wieder einmal, wie seit den Zeiten der Romantiker nicht mehr, Maler und Dichter der rheinischen Länder beisammen, und eine Gemeinde bekannter Kunstfreunde gab den glänzenden Rahmen dazu.

Zu Weihnachten des Jahres 1905 konnte der Verband seinen Mitgliedern den „Immerwährenden Bilderkalender“ von Hans Thoma als „Rheinländischen Hausfreund 1906“ mit Beiträgen rheinländischer Dichter als Jahresgabe darbieten.

Das Ereignis des Jahres 1906 war die Erste Grosse Kunstausstellung des Verbandes, die am 5. Mai d. J. in Köln eröffnet werden konnte. Aus dem im Sommer 1904 für den Entwurf eines Ausstellungsgebäudes erlassenen Preisausschreiben war Hermann Billing preisgekrönt hervorgegangen. Um ein reicheres Baubild zu erhalten, waren Peter Behrens, Jos. M. Olbrich und Bernhard Pankok aufgefordert worden, dem Hauptgebäude je ein Bauwerk beizufügen. Ein grosses Fest im alten Gürzenich, das die Stadt Köln den Teilnehmern der Tagung am Abend gab, und ein Festmahl in der Flora legten einen glänzenden Rahmen um die Eröffnung, die sich als eine wirkliche Feier vollzog: Hans Thoma hielt die Festrede. Die Ausstellung gab eine so umfassende Darstellung der rheinischen Kunst, wie sie bis dahin wohl noch nicht gezeigt worden war.

An Stelle von Professor Kalkreuth war 1906 Professor Hoelzel in die Stuttgarter Kunstkommission eingetreten, und K. E. Osthaus, der Besitzer des Folkwang-Museums in Hagen, wurde mit der besonderen Wahrung der westfälischen Künstlerschaft betraut.

Die nächste Tagung fand im Mai 1907 in Mannheim statt und war verbunden mit einem Frühlingfest im Schloss und Park von Schwetzingen, an dem mehr als 700 Mitglieder teilnahmen. Im gleichen Jahre wurde eine Ausstellung von Handzeichnungen in Düsseldorf, Aachen und Bonn gezeigt.

Unter dem Vorsitz von Oberst Paul Ulrich in Zürich konnte in der Mannheimer Mitgliederversammlung eine schweizerische Kunstkommission eingesetzt werden, der die Maler Max Buri in Brienz, Ferdinand Hodler in Genf, Rudolf Löw in Basel und Ernst Würtenberger in Zürich angehörten. Damit lebte der Umkreis der alten rheinländischen Kultur im Geist unserer Kunstpflege wieder neu auf. Im Februar 1908 wurde eine Ausstellung von Werken Schweizer Künstler in Frankfurt a. M. veranstaltet. Sie hat ihr gutes Teil beigetragen, die kraftvolle Kunst der Schweizer in Deutschland bekannt zu machen.

1909 war eine grössere Ausstellung des Verbandes im alten Schloss zu Strassburg. Die elsass-lothringischen

Künstler stellten unter eigener Jury aus, von den bekannten Künstlern des übrigen Verbandsgebietes lieferte jeder ein Werk, ausserdem waren die Maler Trübner und Seebach in Kollektionen vertreten.

Das siebente Verbandsjahr brachte eine Ausstellung, die in besonderer Weise der rheinländischen Beheimatung verbunden war. Sie wurde am 8. Mai 1910 in den neu hergerichteten Galerieräumen des kurfürstlichen Schlosses zu Mainz eröffnet unter dem Namen „Der Rhein im Bild“ und zeigte in sieben geographisch gesonderten Sälen die Schweiz und den Oberrhein bis Basel, den Schwarzwald und Schwaben, das Elsass, den Oberrhein bis Mainz und den Odenwald, Mainz und Mainlandschaft, den romantischen Rhein und den Niederrhein. Sie konnte nachher — wenn auch im verminderten Umfang — noch in Koblenz, Bonn und Düren gezeigt werden.

Das achte Verbandsjahr führte den Verband zum erstenmal mit einer Tagung über die deutsche Reichsgrenze hinaus. Einer Einladung des Züricher Kunstvereins folgend, konnte in dem neuen Kunsthaus zu Zürich eine Ausstellung vorbereitet werden, die ihre eigentümliche und von beiden Seiten wohl empfundene Bedeutung hatte.

Aus Stiftungen, die dem Verband zugeflossen waren, wurde 1911 der Ernst-Ludwig-Preis geschaffen, der neben kleineren Preisen jährlich vergeben werden sollte, so wie der Verband schon von Anfang an Künstlern auf direktem Wege Zuwendungen schenkte und überdies auch wiederholt wertvolle Werke rheinländischer Dichter durch Herausgabe von Subskriptionsausgaben gefördert hat. Eine Brühlmann-Gedächtnis-Ausstellung in Düsseldorf gab eine schöne Gelegenheit, die wohlthätige Wirkung des Verbandes bestätigt zu sehen; denn auch dieser allzufrüh verstorbene Künstler hatte zu denen gehört, denen ein Ehrengehalt des Verbandes (1909) in schwerer Zeit zu Hilfe kam.

Die Frühjahrstagung 1912 in Metz war wiederum mit der Eröffnung einer Ausstellung vereinigt.

Im zehnten Jahre seines Bestehens wurde die Verbandsausstellung in Essen abgehalten. Ein Teil der dort gezeigten Werke wurde dann noch einmal in der Gemäldegalerie zu Worms ausgestellt. Um den Mitgliedern eine Erinnerungsgabe an das Jubiläumjahr zu bieten, war in Essen die Herausgabe eines Werkes beschlossen worden, das unter der Leitung von Wilhelm Schäfer am Ende des Jahres unter dem Titel „Bildhauer und Maler in den Ländern am Rhein“ erschien. In acht Darstellungen, nach den Gebieten der Kunstkommissionen geordnet, enthält das Werk auf 176 Seiten eine Übersicht über die künstlerischen Kräfte in der Schweiz, in Schwaben, Elsass-Lothringen, Baden, Hessen, Hessen-Nassau, Rheinprovinz und Westfalen.

Das Jahr 1914 begann mit den Vorbereitungen einer Stuttgarter Ausstellung, die zum erstenmal seit 1906 wieder die künstlerischen Kräfte des Verbandsgebietes in einer grossen Veranstaltung zeigen sollte. Das Stuttgarter Kunstgebäude bot Räumlichkeiten, wie sie günstiger kaum zu denken waren. An der Auswahl und Anordnung beteiligten sich u. a. Prof. Heinrich Altherr, Prof. Ludwig Habich, Bildhauer Karl Albiker, Adolf Hoelzel und Prof. Bernhard Pankok. Unter Anwesenheit des württembergischen und des hessischen Fürstenpaares wurde die Ausstellung am Pfingstsonntag, den 31. Mai, festlich eröffnet. Mit der Eröffnung war eine Reihe glanzvoller Festlichkeiten verbunden. Die Ausstellung fand ausserordentliche Anteilnahme, und auch die Verkäufe setzten vielversprechend ein, als der Krieg kam. So brach mit dem Sommer 1914 die Tätigkeit des Verbandes in der gewohnten Form ab, an grosse Ausstellungen, Preisausschreiben oder gar festliche Tagungen war nicht mehr zu denken, die Kunstpflege war eine Notstandsarbeit geworden.

Im Winter 1914/15 in Darmstadt, im Sommer 1915 in Köln und im Winter 1915/16 in Wiesbaden konnten noch kleinere Ausstellungen abgehalten werden.

Die Tagung 1916 in Bingen vollzog sich, der Zeit entsprechend, ohne das gewohnte festliche Beisammensein. Immerhin ging sie durch freundliche Einladung der Stadt am 25. Juni im schönen Rathssaal auf der Burg Klopp in würdiger Form vor sich.

Die schweren Zeiten der Kriegsjahre von 1917 ab gestatteten keine Ausstellung mehr, und der Verband konnte nur noch notdürftig helfen, wo es seine Aufgabe war. Erst im Jahre 1921 wurde wieder eine Ausstellung in Worms veranstaltet, deren Erfolg Anlass war, allen Schwierigkeiten der Zeit zum Trotz, auch wieder eine Ausstellung in grösserem Stil zu wagen. So kam die Ausstellung im Wiesbadener Neuen Museum zustande, und so ist der Verband nun zum drittenmal Gast in der Badstadt von Weltruf im Westen des deutschen Reiches: im Mittelpunkt des Verbandsgebietes.



**HOTEL-BADHAUS
 WEINHAUS
 HAHN
 WIESBADEN
 SPIEGELGASSE 15**

WEIN-RESTAURANT HAHN

Nach dem Souper ab 10 Uhr abends:

**JAZZ-BAND
 TANZ**

Hummer



Caviar

Fr. Th. Schmitz.

So sagt ein Sohn der Stadt von seiner Jugend.

Von Alfons Paquet
(geb. in Wiesbaden am 26. Januar 1881).

So sagt ein Sohn der Stadt von seiner Jugend und von seiner Stadt.
Ich bin hoch über der Strasse geboren;
Meine erste Fremde war das graue Mietshaus mit seinen breiten Treppen und Fenstern
Und die Wohnungstüren an der Treppe und die Falltür über der Leiterstiege
Und die Werkstatt, wo ich zwischen den Gesellen spielte, Die mich foppten und auf einer Hebelstange reiten liessen. Ich lief auf den Strassen, hinten auf die Wagen zu springen Und beim Haschen durch die krummen Gässchen und Höfe, In alten Lauben, in fremden Hausfluren und Treppenhöfen und Dachböden mich mit lautem Herzklopfen zu verstecken.
Ich war unter sechzig Knaben in der Schulklasse Und sah von meiner Bank durchs Fenster den Kirchturm und die grosse Uhr und den goldenen Gockel strahlen; Ich war ein Freund des Kastanienbraters im Torweg und des Bretzelbuben, der alle Samstag kam; Der alte Dienstmann an der Ecke schenkte mir Rettich von seinem Frühstück;
Wenn der Drehorgelspieler in den Hof kam, sprang ich bis zur Mansarde hinauf, um ihm von hoch oben meinen Pfennig hinunterzuwerfen,
Die Schneidergesellen auf ihren Tischen rissen die Fenster auf Und warfen Knöpfe, in Papier gewickelt, auf seinen lustigen Leierkasten.
Des Abends stand ich im dunklen Schlafzimmer hemdlig hinter dem Fenster,
Hauchte an die Scheiben und wischte einen Kreis hinein Und starrte in die tiefe Strasse hinunter und sah die Leute dicht an den Schaufenstern vorbeigeschoben
Und die elektrischen Wagen aufgeregt klingelnd langsam einander folgen mit ihrem Farbenfeuer an den Dachsternen
Und darüber die Funken krachen am Kabel Und die blauen Spritzer unter den Rädern; Immer rollten Räder (das Porzellan im Zimmer schuddert leise),
Pferde rutschen aus auf dem Pflaster (eine Frau schreit, Leute laufen zusammen).
Im Bett ausgestreckt lauschte ich bang den Glocken, Ihrem wimmernden und frohen und drohenden Getöse, als säuge die Erde zum Himmel.
In den Kissen lag ich, eingelullt vom Gesumme der Stadt Und vom träumerischen Spiel des Lichtscheins an der Zimmerdecke.

Ich habe früh an Sorgen und Freuden teilgenommen,
Vom Vater betraut und von der Mutter zärtlich bewacht, von ihnen unterwiesen
In der Welt zu sein, aber nicht von der Welt zu sein.
Die Strassen und die Häuser und viele Menschen kannte ich bei ihrem Namen;
Ich kannte jung das rohe Geschäft des Marktes und der Fell-Lager,

Ich merkte Kauf und Verkauf, Reichwerden und Armwerden, Familienfeste und Trauer, von Geratenen und Ungeratenen;
Ich stand vor den Glasschränken der Museen, brachte Steuern in das Rathaus;
Ich kam täglich an der Kaserne vorüber, wann die Wache aufzog mit festem Tritt, mit Kommandorufen und Getrommel
Und lauschte des Abends dem Hornsignal, das über die Strassen rief, langgezogen, kriegerisch anzuhören.
Sommer um Sommer ging ich näher den Mädchen, die in Schwärmen
Des Abends aus den Fabriken und aus den Geschäften nach Haus gehen.
Ich bewunderte Hochzeiten in allen Kirchen der Stadt. Sah ein Feiertagessen in einem Pfründnerhaus; Ich sah ein Kornhaus im Feuer mitten in der Nacht (die brennenden Garben flatterten steil in die Luft). Ich schlich durch verrufene Gassen, bang und irr gemacht von den Lockungen dort:
Ich sah den Sträflingen ins Gesicht, die vom Arbeitsplatz ins Gefängnis zurückkehrten in ihrer grauen Kleidung; Ich sah fremde Häuser von innen, Wohnungen bedauerter und beneideter Leute;
Zuweilen ging ich allein über den weiten Friedhof auf dem Hügel zwischen den Wäldern;
Ich betrachtete im Leichenhaus die geschlossenen Särge, Lief mit der Menge, angezogen von dem Trauermarsch und dem Pomp eines grossen Begräbnisses mit Uniformen und schwarzen Röcken und zwanzig Kutschen und zahllosen Kränzen;
Oder vom Gesang des Volks, von den seidengestickten Fahnen und Baldachinen und dem Goldprunk der Prozession, die feierlich daherkommt auf der mit Schilf und Rosenblättern bestreuten Strasse;
Oder von den frischfröhlichen Aufzügen der Turner und der Radfahrer, und der Schützen mit Sträusschen in den Gewehren.
Mit Kameraden lief ich in den Taunuswald, in Dörfer, oder zu rudern an den Rhein,
Oder verspielte den Tag ungesehen auf einer Talwiese, bei den Brombeerbüschen am Walde,
Bei den Keltenhügeln unter den alten Buchen, ganz überschüttet vom braunen Laube.
Des Sommersonntags ging ich im Park spazieren wie andere geputzte Leute,
Oder sass auf einer Bank bei den Kaskaden und den papageienbunten Beeten im Schatten der alten scheckigen Platanen.
Ich hörte Konzerte, die Leuchter glitzerten in den Sälen, Sah und hörte das elegante Orchester herrlich spielen und die Sängerin überirdisch schön singen in weisser Seide, weisse Rosen in der Hand;
Und kehrte immer wieder zurück in die alte Strasse, in das alte Haus,
Verliebt, Kummer und Ungeduld im Herzen.

Der Vater nahm mich mit auf kleine Reisen, über Land zu den Bauern,
In andere Städte zu den Geschäftsfreunden und den Verwandten.
Ich kam heim mit schwäbischem oder rheinischem Mund und wurde belobt oder ausgelacht.
Die Stadt veränderte sich, mir wurde anders daheim;
Sie setzte Bauplätze an, neue Strassenzüge, wo bisher grüne Bleichen an Weidenbüschen waren;

Vor dem Rathaus, das schwarz behangen war unter seinen Plaggen, die Halbmaast schwankten,
Versammelte sich die Bürgerschaft zur Trauerfeier für den Kanzler, die die Einheit derer geschaffen hatte, die allenthalben heute trauerten:
Entblössten Hauptes sangen alle das deutsche Lied beim grossen Chor der Glocken und beim Lodern schwärzlicher Plammen rings um den Platz.
Monumente wurden errichtet auf vertrauten schlichten Plätzen, Altmodische Häuser abgebrochen, Häuser aus Eisen und Glas aufgebaut, die fremde Namen trugen.
Ein alter Jahrmarkt wiederholte sich nicht; ganze Strassen wurden in Schutt gelegt und neugebaut;
Bekannte zogen fort oder starben, mehrere jedes Jahr.

Sohn der Stadt, auch in andern Städten heimisch: in der Hauptstadt, die braust und funkelt bei Tag und Nacht voller Arbeit und Verderben;
In behaglichen Kleinstädten Thüringens und der Pfalz; In einer stolzen Hansastadt, in einer vornehmen Stadt am Niederrhein;
In der fröhlichsten Stadt am Neckar; im Elsass und in Franken,
In heitern Städten Sachsens, in Bayerns alten festen Städten Und im Ausland: in der Weltstadt der Briten, In den rötlichen Kanalstädten der Holländer, in einer ersten flandrischen Stadt,
In Schweizerstädten an weissen Gebirgen und blauen Seen; In Städten der Russen mit ihren fremdartigen blau und goldigen Kuppeln in der Ebene;
In einsamen Hüttenstädten Asiens; in leichtgezimmerten Städten der Japaner;
In hochaufgeschossenen stählernen Städten der Amerikaner, in ihren Landstädtchen mit grünen Wegen und Blumenfülle;
In sonnigen Städten berühmter Paläste, im hochherrlichen Rom:
Überall sind Landsleute zu treffen, die ihre Heimat loben. Ich kam zurück und erkannte die Stadt kaum wieder, so war sie erneuert,
Doch Kameraden plauderten wieder wie vor langer Zeit, Auf der Strasse traf ich meine gealterten Lehrer wieder, Und ich begann wohlgemut wieder in der Vaterstadt zu wohnen, an ihrem Geschick Anteil zu nehmen, An ihrem lebendigen Zusammenhang im Vaterland.

Ob sesshaft oder nicht sesshaft, ob in Sorge oder ohne Sorge: Ich liebe das Vaterland mit freiem Sinn und grossen Hoffnungen,
Denn ich liebe meine schöne mannigfaltige Stadt, sie kann mit allen den Vergleich aushalten,
Und ich bin stolz einer ihrer jungen Bürger.
Denn diese Zeit ist unser, die wir zum friedlichen Einverständnis wirken.
Der Arbeiter und der Bauer und der Fürst werden Bürger, sie wachsen hinein in unsere Ordnung;
Tüchtigkeit gilt und Achtung vor der Tüchtigkeit eines jeden, und die schönste Nachrede:
Ein Sohn Deutschlands, ein rechter Bürger der Welt.
(Aus dem Gedichtband: «Auf Erden».
Verlag Eugen Diederichs, Jena 1908.)

Ausstellung von Büchern rheinischer Dichter.

In der Bücherstube am Museum (Wilhelmstrasse) wird aus Anlass der Tagung des «Verbandes der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein» eine Sonderausstellung der Werke der Dichter in den Ländern am Rhein veranstaltet. Die hauptsächlichsten Werke werden hier in geschmackvollem Rahmen vereint sein, um so einmal einen richtigen Überblick zu geben über das dichterische Schaffen der rheinischen Autoren. Vor allem werden Werke zu finden sein von Wilhelm Schäfer, Fritz von Unruh, Wilh. von Scholz, Wilh. Schmidtbonn, Hermann Kessler, Adolf von Hatzfeld, Oskar Walzel, Herbert Eulenberg, Karl Hagemann, Ernst Lissauer, Leo Sternberg. Ausserdem will die Bücherstube in der Zeit der Ausstellung der Gemälde und Plastiken im Neuen Museum, die der Verband arrangiert hat, drei Morgenfeiern abhalten, für die der 3., der 17. und der 24. September vorgesehen sind; sprechen werden die Dichter Leo Sternberg, Ernst Lissauer und Nikolaus Schwarzkopf, auch aus eigenen Werken werden sie vorlesen.

Die Bücherstube am Museum, deren Innenraum wir nebenstehend im Bilde vorführen, hat sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens einen festen guten Ruf gesichert, sie ist kein Kaufhaus, vielmehr ein Heim des guten Buches, sie ist durch ihre Morgenfeiern, die den jungen Dichtern vornehmlich gelten, ein Ort anregenden künstlerischen Verkehrs geworden voller Liebe und Geist zum guten Buch.



Bücherstube am Museum. (Innenarchitektur Edmund Fabry).

Konditorei u. Café Fritz Kunder Nachf.

Telefon No. 734

WIESBADEN

Inhaber: Carl Wagner

Rathausstr. 5 an der Wilhelmstraße

Vornehme Konditorei u. Tages-Café

Erste Erzeugnisse der
feinen Konditorei

Stets Neuheiten in Eisspeisen, Crêmes, bunten Platten
Obst- und Crêmetorten, Dessertspeisen etc. pp. mit
auserlesenstem Geschmack.



Wiesbadener Spezialität:
„Original“

Kunders Ananas-Dessert-Torten

Nur diese Schutzmarke
leistet für die Echtheit meiner Törtchen Garantie.
Stets frisch und garantiert rein Ananas.
Hüte vor Nachahmung

war unter seinen
schwankten,
aufer für den
haffen hatte, die

tsche Lied beim
Lodern schwärz-

chlichten Plätzen,
aus Eisen und
de Namen trugen.
; ganze Strassen
und neugebaut;
e jedes Jahr.

heimisch; in der
t bei Tag und

nd der Pfalz;
nehmen Stadt am

lsass und in

en festen Städten
iten,

in einer ersten

nd blauen Seen;
gen blau und

r Ebene;
lichtgezimmerten

der Amerikaner,
en Wegen und

n hochherrlichen

e Heimat loben.
aum' wieder, so

or langer Zeit,
lehrer wieder,

r Vaterstadt zu
u nehmen,

aterland.

oder ohne Sorge:
nd grossen

Stadt, sie kann
aushalten,

r.
edlichen Einver-

werden Bürger,
nsere Ordnung;

tigkeit eines
Nachrede:

der Welt.

Auf Erden».

s, Jena 1908.)

JOHANN FERD. FÜHRER

Größtes Spezialgeschäft für
Lederwaren und Reiseartikel am Platze

Wiesbaden

Große Burgstraße 10

Parterre und erste Etage

12 Schaufenster

Telephon 726



Modernes Reisegepäck

Mahdi von Cairo

die berühmte

Avramikos

Zigarette



Internationale Speditionen MÖBELTRANSPORTE

von und nach allen Teilen der Erde ohne Umladung

Lagerung * Verzollung * Verpackung

===== Sammelverkehre =====

Massentransporte für die Industrie

Versicherungen * Reisebüros

Büros: **WIESBADEN**, Nicolasstr. 5, Tel. 12, 115, 124, 242, 2376, 6611; **Kais.-Friedr.-Platz 2**, Tel. 242, 2376; **Büro im Bahnhof**, Tel. 5640.

Büros: **MAINZ**, Rheinallee 21, Telefon 860, 3071; **Schottstr. 1**, Telefon 860, 3071.

Bezug
abhole

Nr.

Die

Von b
band d
am Rh
Wiesbad
der Frem
Fremdenp
hält, hier
deutscher
grossen A
ein ewiges
ringen un
Dichter, d
hier Rück
freudigster
Anerkennu
Künstler u
sind dem f

Eine B
saal am Sa
leitung der
ihr die Ex
Neuen Mus
Kunst in d
mit ausgev
rheinischen
Künstler, e
romantische
der Rhein
veranstaltu
Meistersing
Kurhaus, d
bringt.

Die Tag
hier hat die
Bücher-
ländischen L
Die Ausstell
worden und
das dichteris
Ausstellung
eröffnet. D
Gleichzeitig
Morgenfeiern
Schwarzkop
Näheres wir

Anlässlich
ländischer
Ausstellung:
Rhein", veran
strasse 54,
Vertreten sind
des nimmeln
fängen bis zu
reich mit Pri
die bisher ka

ist der Titel
der Kunstfre
erschiene
Das illustri
badener Kun
Pflege von a
Kurstadt ist
Dichter Ernst
steller Dr. Ba
Paquet, der k
steuern wertv
volle Gabe für
für den Kurg